

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 58.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. August 1910.

Nummer 46.

## Eingesandt.

### Eine interessante Reise.

Neu-Braunfels, den 14. August 1910.  
Am 24. Juli traten meine Frau und ich unsere Reise an nach El Paso, Neu- und Alt-Mexiko. Am 6. August kamen wir wieder zu Hause an und fanden alles in bester Ordnung; was kein Wunder ist, wenn man zwei junge Leute und Nachbarn hat wie John und Edwin Meyer.

Am 25. Juli um 9 Uhr fahren wir von San Antonio ab und kamen um dieselbe Zeit am 26. in El Paso an, und wurden da von unsern Kindern — nämlich unserem Schwiegerjohn Peter Ankerfon, unserer Tochter Frau Ankerfon und deren kleinem Sohn Hillborn — herzlich empfangen.

Die Reise von San Antonio nach El Paso dauert einen Tag und eine Nacht; es sollen über sechshundert Meilen sein.

Von San Antonio bis Del Rio ist schönes Land, aber keine Ernte, weder Korn noch Baumwolle, obgleich große Farmen da sind; aber dann kommt man in eine Gegend, die nichts werth ist, bis man nach El Paso kommt. Hier kann man wieder schönes Vieh und Pferde sehen. Die Farmer ziehen nichts als Alfalfa. Die Leute sagten mir, daß sie diese dreimal im Jahre mähen. Als ich und meine Frau da waren, wurde gerade Alfalfa gemacht; einige Leute mähen, andere reichten das Heu zusammen und wieder andere machten Ballen.

Von Del Rio nach El Paso sieht man in der Ferne hohe Berge; sie sehen aus wie ein drohendes Gemitter.

Der Devils River ist ein schöner Fluß, so klar wie der Gomol; er soll sehr viele Fische enthalten.

Dann kommt der Pecos-Fluß. Man fährt da über eine Brücke, welche die zweithöchste in der Welt sein soll; sie ist 321 Fuß hoch und 2180 Fuß lang. Wir haben einen Mann unten stehen, den wir erst für einen Baumstumpf hielten, und erst, als er sich etwas bewegte, merkten wir, daß es ein menschliches Wesen war; er sah nicht größer aus, als zwölf Zoll hoch.

El Paso ist eine der schönsten Städte, die ich je gesehen habe. Alle Straßen sind mit Asphalt gepflastert, auch die Seitenwege, bis auf die Missouri-Straße, die aber jetzt auch in Angriff genommen wird. El Paso hat einen schönen Park. Ueberall stehen Bänke. Abends sitzen da so viele Leute, daß man kaum einen freien Platz finden kann. Eine große „Plaza“, ungefähr drei Fuß höher als die Straße, ist mit Vermudagrass bepflanzt. Hier gibt es jede Woche ein- oder zweimal Concert. Eines Abends fuhrn mein Freund John Umscheid und Frau, unser Schwiegerjohn Peter Ankerfon und seine Frau mit dem kleinen Hillborn, und ich und meine Frau zum Concert. Auf dem Platze ist keine Wand; die Leute sitzen oder liegen auf dem Gras; und so haben wir es auch gemacht.

El Paso hat kein Holzhaus; die meisten Häuser sind aus Back- oder Cementstein gebaut. Es hat die besten Straßen und Seitenwege und die besten Beleuchtung, die ich noch je gesehen habe.

Einmal fuhrn wir nach den Schmelzwerken, wo das Erz geschmolzen wird. Wir mußten einen sehr hohen Berg hinauf und eine Ruhepause machen, ehe wir oben bei den Schmelzwerken anlangten. Es ist da ein großer ebener Platz. Die Eigentümer haben da eine Kirche für ihre Leute

gebaut, und auch einen Store und einen Saloon, wo wir uns erfrischten.

Von hier fuhrn wir nach Washington Park, sechs Meilen weit, für fünf Cents. Der Park ist sehr schön; es sind wilde Thiere da, man kann bootfahren, und für die Unterhaltung der Besucher ist in besserer Weise gesorgt.

Eines Abends unternahmen wir einen Ausflug nach Juarez in Alt-Mexiko. Juarez ist eine ziemlich große Stadt. Hier in Texas haben wir das „Gambela“ verboten; in Juarez wird sogar im Erdgeschosse „gegambelt“, so daß man vom Seitenwege aus alles übersehen kann. Wir wurde gefragt, daß Frauen und Kinder auch spielen.

Denselben Abend gingen wir in einen Baden. Meine Frau kaufte sich einen Mexikanerhut und einen Gürtel, alles für einen Thaler. Da dachte ich: „Wende, Du wirst bald alt“, und kaufte mir einen Gehstock für 50 Cents — alles amerikanisches Geld. Später kaufte ich mir ein Taschmesser für 65 Cents, das in Deutschland gemacht wurde.

Den zweiten Tag fragte mich Freund Umscheid, ob ich mit nach Juarez gehen wollte. „Gewiß“, sagte ich. Herr Umscheid kann nämlich so gut mexikanisch sprechen, wie deutsch und englisch, und seine Frau ebenfalls. Wenn man so einen Begleiter hat, kommt man schon durch. Wir waren in einer Kirche, die im Jahre 1549 gebaut wurde; sie soll 75 Jahre älter sein, als die alte Alamo in San Antonio. Dann wollten wir in's Gefängniß einklinken, aber sie ließen uns nicht. Wir gingen wieder zurück nach El Paso zur Postoffice, da ich meinen Freund, den Ver. Staaten-Deputy Marshall Chas. Stevens gerne sehen wollte. Wir haben uns die Hände gedrückt, gerade wie ich und Umscheid; und dann ging's wieder nach Hause.

Am nächsten Tage fuhrn meine Frau und ich, Freund John Umscheid und Frau und mein Schwiegerjohn und Familie wieder nach Juarez. Wir wollten uns die historische Kirche noch einmal ansehen; sie war jedoch verfallen. Dann gingen wir zur Polizeistation. Der Capitano befahl einem seiner Leute, uns nach dem Gefängniß zu führen. Hier stellte uns unser Begleiter einem Mexikaner vor, der uns herumführen und alles zeigen sollte. Der Mann war schon 22 Monate im Gefängniß und hat noch keinen Prozeß gehabt. Er sah mir aus, als ob er einer von den „Trusties“ wäre. Er sprach gutes Englisch und hatte gute Kleider an. Er zeigte uns das Frauengefängniß und die Abtheilung wo die schweren Verbrecher sind. Diese dürfen sich jeden Tag eine oder zwei Stunden Bewegung machen im sogenannten „Runabout“. Er zeigte uns zwei Gefangene, die zum Tode verurtheilt waren; wenn sie erschossen werden, müssen sie sich gegen die Wand stellen; zwölf Gewehre sind in Bereitschaft, zwölf Soldaten treten in den „Corral“; der Berurtheilte wird in demselben „Runabout“ erschossen, der sonst den Gefangenen zur Erholung dient. Wir waren zur Essenszeit im Gefängniß. Ein Wärter hatte einen Eimer, ein anderer einen Schöpfloffel, wie wenn man Schweine füttert. Die Gefangenen haben weder Kopfkissen noch Decken. Die Gefangenen müssen mit dem, was sie anhaben, auf der Erde schlafen. Ein Kuhboden ist nicht vorhanden. Wer arretirt wird, dem wird kein Wond erlaubt; er

muß im Gefängniß bleiben, bis sein Prozeß stattfindet.

Genug vom Gefängniß. Juarez hat eine große Markthalle; da haben wir zu Mittag gegessen. Hier kann man Gemüse sehen, wie ich sie noch nie vorher gesehen hatte, und die meisten Amerikaner wohl ebenfalls nicht.

Am 31. Juli unternahm ich mit Frau, Tochter und Fattel eine Reise nach Alamogordo und Cloudcroft in Neu-Mexiko. Von El Paso bis nach Alamogordo war nichts Neues zu sehen; aber von da bis Cloudcroft gibt es viel Sehenswerthes. Cloudcroft soll über 9000 Fuß über dem Meerespiegel liegen. Wie hoch Neu-Braunfels über dem Meere liegt, weiß ich nicht, ich wollte, Herr Oheim wäre so gut, es uns Leuten wissen zu lassen, denn Herr Oheim sollte und muß es wissen, damit die Leute sich einen Begriff machen können, um wie viel Cloudcroft höher liegt als Neu-Braunfels. (Neu-Braunfels liegt 650 bis 700 Fuß über dem Meerespiegel. — D. R.) Die Gegend von Alamogordo bis Cloudcroft ist romantisch. Man sieht lauter kahle Berge, bis man halbwegs ist; dann sieht man verkrüppelte Cedern, und zuletzt fangen die Nichten an; ich schätze deren Höhe auf 50 bis 60 Fuß. Bei Cloudcroft gibt es schöne Obst- und Gemüsegärten. An einem hohen Berge sahen wir Wasser herunterfallen, und gerade oben war ein Obstfeld zu sehen. Ich glaube nicht, daß die Cloudcrofter viel um Regen geben; es soll in acht Monaten dort nicht geregnet haben, und doch hingen die Bäume so voll Obst, daß sich die Äste herunterbogen.

Als wir in Cloudcroft ausstiegen waren, mußten wir eine acht Fuß hohe Treppe hinauf; dann gingen wir ein wenig und mußten wieder eine Treppe hinauf, und dann haben wir Cloudcroft. Wir gingen in den Park und stärkten uns an einem Lunch, wobei wir alle durstig wurden. Gegenüber vom Park sah ich ein großes Gebäude mit der Aufschrift „Casino“. Wir hörten, wie die Leute legelten und Billard spielten. Ich erkundigte mich, ob man etwas zu trinken bekommen könnte, konnte jedoch das mir beschriebene Lokal nicht finden. Schließlich traf ich einen Mann, der mir den Saloon zeigte und mir sagte, ich müßte zur Hintertür hinein, da es heute Sonntag sei. Meine Einladung, mitzugehen und ein Glas Bier mit mir zu trinken, nahm er an. Ich verlangte zwei Glas Bier und als wir getrunken hatten, legte ich zehn Cents hin. Da sagte mir der Wirth, ich schulde ihm noch 15 Cents; ein Glas Bier koste 15 Cents, und zwei, 25 Cents. Da zu waren die Gläser klein — was man hier bei uns „Pony“ nennt. Dann ging ich und holte die Frauen und den kleinen Hillborn, so daß die auch den Durst löschen konnten.

Die Bänke im Park sind aus Nichtenholz gemacht; die Rinde ist noch daran, bloß der Sitz ist ein Brett. So haben wir auch Blockhäuser gesehen, wo die Rinde noch an den Stämmen war, sogar am Geländer um die vordere Gallerie. Da kann man sagen: das ist Natur. Nach zweistündigem Aufenthalt mußten wir wieder zurück nach Hause.

Vor unserer Ankunft in El Paso war dort die Tollwuth unter den Hunden ausgebrochen; ungefähr zwanzig Leute wurden gebissen, und ein zwölfjähriger Knabe war schon gestorben. Als wir in El Paso waren, brach eine der zwei

Brücken, die von dort nach Juarez führen, zusammen, als sich ein Straßenbahnwagen mit zwanzig Passagieren darauf befanden. Alle wurden verletzt.

## Der Wendische Geny.

### Bericht über die Wasserkraft der projektierten Dammanlage der Stadt Neu-Braunfels.

Von Prof. F. E. Giesecke für den Stadtrath ausgearbeitet.

### Berechnung der Wasserkraft.

Eine Dammanlage, um Wasserkraft für die Stadt Neu-Braunfels zu liefern, sollte, wenn möglich, in einem Maßstabe ausgeführt werden, daß sie auf längere Zeit hinaus ihren Zweck erfüllen und folglich beträchtlich mehr Kraft erzeugen kann, als gegenwärtig verbraucht wird.

Die Pumpwerke der Stadt liefern unter der jetzigen Betriebsweise ungefähr 850,000 Gallonen Wasser in 24 Stunden, und das reicht jetzt schon in den Sommermonaten kaum aus.

Die neue Anlage sollte daher eine Leistungsfähigkeit von mindestens 2,000,000 Gallonen in 24 Stunden erhalten.

Für Lieferung dieser Wassermenge würde zum Betrieb des neuen Pumpwerks an den Quellen bei einer angenommenen statischen Höhe von 90 Fuß und einer Reibungshöhe von 45 Fuß die Zahl der erforderlichen Pferdekraft 45.5 betragen. (Die jetzige Pumpe arbeitet gegen eine Wasserfäule von ungefähr 125 Fuß Höhe).

In einer guten Pumpe ist ungefähr 63% der Kraft wirksam; die Pumpe muß daher 45.5 / .63 oder 72.2 Pferdekraft vom Motor erhalten.

Die Leistungsfähigkeit eines guten Motors ist ungefähr 88%; der Motor muß daher 72.2 / .88 oder 82 Pferdekraft von der Transmissionslinie erhalten. Wenn wir annehmen, daß die elektrische Transmissionslinie ohne Transformator konstruirt wird und daß die Drähte genügend dick sind, so würden 90% der Elektrizität vom Generator (der Kräfteerzeugungsmaschine) am Damme nach dem Motor, der das Pumpwerk treibt, geleitet werden, und die Leitung müßte 82 / .90 oder 91.2 Pferdekraft vom Generator erhalten.

Die Leistungsfähigkeit eines guten Generators ist ungefähr 88%. Der Generator muß folglich 91.2 / .88 oder 103.5 Pferdekraft von der Treibwelle erhalten.

Der Generator muß auf genügend hohem Niveau aufgestellt werden, daß er bei Hochwasser nicht überschwemmt werden kann. Hierzu sind Wellen und Uebertragungsmechanik, deren gesammte Leistungsfähigkeit nicht über 85% betragen würde. Die Turbine muß daher an die Treibwelle 103.5 / .85 oder 122 Pferdekraft abgeben.

Die Leistungsfähigkeit einer guten Turbine ist ungefähr 75%; die für das Pumpen von 2,000,000 Gallonen Wasser in 24 Stunden erforderliche Wasserkraft beziffert sich daher auf 122 / .75 oder 162 Pferdekraft, wenn die Transmissionslinie und sämtliche Maschinerie sich in gutem Zustande befinden. Sollte dieses nicht der Fall sein, so ist mehr Kraft nötig. Würden hingegen größere Röhren, als in obiger Berechnung angenommen wurde, als Verbindung zwischen der Pumpstation und den Leitungsröhren in der Stadt benützt, so würde dadurch die Reibungshöhe reducirt, und dieses wär-

de die zum Pumpen der erwähnten Wassermenge erforderliche Kraft vermindern; jedoch würde die Reibungsverleitung mehr kosten. Durch Errichtung eines zweiten Standrohres und dadurch erzielte Möglichkeit eines größeren Reserverorraths könnte die erforderliche Maximum-Kraft jedenfalls für einen Theil des Tages rebuzirt werden. In Anbetracht all des Obenangelegten erscheint es jedoch rathsam, mindestens 165 Pferdekraft für den Betrieb des Pumpwerkes zu bestimmen.

Die gesammte verfügbare Kraft bei einer Wassermenge von 320 Kubikfuß in der Sekunde und sieben Fuß Fall beträgt 245 Pferdekraft. Ziehen wir 165 Pferdekraft hiervon ab, so bleiben 80 Pferdekraft für Beleuchtung und andere Zwecke.

80 Pferdekraft im Wasser am Damme würde 80 x .75 x .85 x .88 x .90 oder ungefähr 40 Kubikfuß Wasser in der Sekunde ergeben, und nur für ungefähr 400 Lichter von je sechzehnfüßiger Kerzenstärke ausreichen. Das ist viel weniger, als die Stadt haben sollte.

Es muß ferner in Betracht gezogen werden, daß die meiste Kraft in der heißen Sommerszeit nötig ist, wenn die Guadalupe fast trocken ist und der Gomol sozusagen die ganze Kraft allein liefern muß. Solchen Falles würde die Wasserkraft des projektierten Dammes zu derjenigen des Clemens'schen Dammes annähernd in demselben Verhältniß stehen, wie die Stauhöhe des einen Dammes zu der des andern. Angenommen, die Guadalupe würde im Sommer ungefähr ein sechstel der Wassermenge am projektierten Damme liefern, und daß der Fall hier sieben Fuß beträgt, während am Clemens'schen Damme neun Fuß vorhanden ist; so würde die Wasserkraft an dem erstgenannten Damme ungefähr 245 Pferdekraft betragen, und am letztgenannten 255 Pferdekraft. Die Stadt könnte jedoch nur ungefähr 124 Pferdekraft nach der Maschinerie an den Quellen leiten, während der Clemens'sche Damme ungefähr 162 Pferdekraft an die in den benachbarten Gebäuden aufgestellte Maschinerie abgeben könnte. Die Stadt würde daher, in runden Zahlen ausgedrückt, nur ungefähr 1/4 soviel Kraft erhalten, als der Clemens'sche Damme liefert; und es scheint, daß die Stadt mehr Kraft haben sollte, als dieser Damme liefert, wenn es irgendwie möglich ist, dieselbe durch den Bau des Dammes weiter unten an der Guadalupe zu erzielen.

Bei der Erwägung dieser Frage ist zu bedenken, daß die Maschinerie ungefähr daselbe kostet, einerlei wo sich der Damme befindet. Es würde daher vorthellhaft sein, den Damme weiter unterhalb zu bauen, wenn die Auslagen für die Wasserrechte und etwaige größere Kosten des Dammbaues die erzielten Vortheile nicht überwiegen.

Schätzung der Kosten.

Damme	\$15,000
Turbinen	7,000
Generator	4,000
Transmissionslinie	2,500
Motoren	3,000
Pumpen	2,000
Haus und Grube	4,000
Standrohr	5,000
Zwei Röhrenleitungen nach der Stadt	12,000
	\$54,000

Hierzu kommen die Kosten der Wasserrechte und des Landes.

Die Errichtung einer Dampf- kraftanlage würde um etwa \$18,000 und die Kosten der Wasserrechte und des Landes am Ufer weniger kosten.

Der Betrieb der Dampf- kraftanlage, unter der Annahme, daß 100 Pferdekraft erzeugt werden müssen, daß ein Pfund Lignit drei Pfund Wasser in Dampf verwandelt bei oder nahe bei 212 Grad, daß Lignit einschließlich Transport- und Heizkosten nie über \$1.75 die Tonne kosten wird, und daß für jede Pferdekraft 45 Pfund Dampf unter 125 Pfund Druck nötig sind, würde jährlich \$12,500 kosten. Es ist daher klar, daß der Betrieb einer Dampf- kraftanlage um sehr viel mehr kosten würde, als die Zinsen auf die Mehrkosten einer Wasser- kraftanlage betragen; und es scheint ferner sicher zu sein, daß die Stadt die Gesammtkosten einer Wasser- kraftanlage leicht erschwanken kann, wenn die Landeigenthümer nicht übermäßige Preise für ihr Land und ihre Wasserrechte fordern.

## Ans Cibolo.

Am vorletzten Sonntag, den 14. August, wurden durch Herrn Pastor C. Knifer getauft: In der Evangelischen Erlöserkirche zu Zuehl das Söhnlein des Ehepaars Willis Hartmann und Anna, geb. Kenzow, wobei als Vathen fungirten Herr Ed. Stolte, Herr August Hartmann und Frau Mathilda Hartmann; und im Hause der Eltern Ed. Bielle und Frau Hermine, geb. Wolfsohl, deren Sohn, wobei als Vathen dienten, die Herren Carl Wieters, Otto Koppila, Theo. Bielle, Jrl. Alma Bielle, Frau Auguste Wieters, Jrl. Louise Lenz und J. Bielle. Bei Herrn Bielle war fast die ganze Verwandtschaft versammelt und wurde eine echt deutsche Kindtaufe gefeiert, bei welcher nichts fehlen durfte.

Auf der Plattform des „Farmers' Union Warehouse“ in Hallettsville brach Freitag Nacht Feuer aus. Ein Ballen Baumwolle verbrannte fast vollständig, und fünfzehn Ballen wurden beschädigt.

Knaben kletterten am Freitag auf die Freiheitssäule auf dem Dome des Kapitols in Austin und führten auf dem Kopf und dem Armen der Statue, 311 Fuß über der Erde, allerhand gefährliche Turnkunststücke aus. Den Zuschauern standen vor Angst die Haare zu Berge. Die Knaben wurden verhaftet.

Frau Duesterhoef und Kinder, und Herr J. Seeliger und Frau von Caldwell County sind kürzlich nach mehrmonatlichem Aufenthalt in Europa wieder zurückgekehrt.

In der Nähe von Oltine ist Herr A. Briesenmeister gestorben. Er hinterläßt zahlreiche Angehörige.

In Fayetteville ist nach längerem Leiden Herr Julius Hansen gestorben. Er gehörte zu den Hermannsöhnen, und war besonders in Sängerkreisen weit und breit bekannt und beliebt.

Bei Rockhart kippte das Bugay, worin die Herzogin J. W. Coopwood und A. A. Hoff fuhrn, infolge des Scheiterns des Pferdes um. Dr. Hoff wurde leicht und Dr. Coopwood ernstlich verletzt.

Eine Meile nordwestlich von San Marcos wurde beim Brunnenbohren auf dem Platze des Herrn George J. East in einer Tiefe von 175 Fuß Öl gefunden.

**Galati.**  
Kriminalnovelle von Eufemia v. Adlersfeld - Wallstrem.

(Fortsetzung.)

Geoffrey Ward antwortete nicht, sondern malte weiter, doch mir schien, als zitterte seine sonst so sichere Hand leicht. Plötzlich sagte er ganz unvermittelt: „Glauben Sie an die Gabe des Hellsehens, des zweiten Gesichtes?“ „Um,“ meinte ich überrascht, „das läßt sich so kurz mit ja und nein nicht beantworten. Ich würde nach meiner persönlichen Empfindung, nein“ sagen, wenn nicht gewisse unerklärliche oder vielmehr unerklärte Vorkommnisse aus dem Archiv meiner persönlichen Erfahrungen ein solches Ablehnen kurzer Hand verböten. Sollten Sie die Gabe des Hellsehens besitzen, Ward?“

„Nein, gar nicht,“ erwiderte er trocken. „Aber ich habe sie mir oft gewünscht.“

„Um, wenn sie wirklich existieren sollte, woran ich übrigens noch zweifle, so möchte ich sagen, das Hellsehen ist ein zweischneidiges Schwert, dessen Besitz ich mir nicht wünschen möchte. Daß wir die Zukunft nicht kennen, nicht zu durchdringen vermögen, ist ein großes Geschenk des Himmels. Ich doch die Vergangenheit oft schon eine allzu schwere Bürde für uns zu tragen. Doch wie kommen Sie auf dieses Thema?“

„Weil es im Zusammenhange steht mit dem Becher, Dr. Maidenburg. Der Becher ist schon sehr alt, woraus Sie ersehen können, daß seine zusammenschiebbare Form durchaus keine Erfindung unserer praktischen Zeit ist. Früher, ich weiß nicht mehr, wann, wurde das schöne und kostbare Gefäß dazu benutzt, einer alten, sehr profanisch veranlagten, sehr ruhigen und gar nicht zu visionären Ansinnen veranlagten Frau einen Trunk zu reichen, der in der Hölle gewürzt worden war, wie einer Ihrer er Dichter sagt. In ihren Agonien wurde die Frau heulend und verflucht — nicht den Spender ihres Toestrunkes, sondern den Becher. Erst kam der Fluch — dann fiel sie in Visionen. Sie sah an einem brauenden Wasser einen Mann den Becher zum Munde führen und sah, wie eine weiße, lichtumflorte Erscheinung ihm den Becher aus der Hand riß und in das Wasser schleuderte und wie ein Geist der Finsternis sich in die rauschenden Fluthen stürzte, das verfluchte Gefäß zu retten. Von dieser Vision kam die Frau wieder zu sich und wünschte einen gräßlichen Tod dem Behälter des Bechers, wenn es dem bösen Geiste gelingen würde, ihn unverfehrt den tosenden Wellen zu entreißen. Eine sonderbare Geschichte, nicht? Wir hat es geglaubt, als ich sie hörte, denn der Becher gehörte damals schon mir. Was sagen Sie dazu?“

„Unfinn,“ rief ich energisch und sprang auf, weil mir, wahrscheinlich weil ich so im reinen Strahl lag, plötzlich kalt geworden war. „Sind Sie dabei gewesen, als die alte Frau ihre Vision hatte?“

„Geh“ ich aus wie Methusalem?“ fragte Ward mit mattem Lächeln zurück.

„Nein also,“ erwiderte ich. „Wer bürgt Ihnen für die Wahrheit? Und gefehlt selbst, es ist im Laufe der Zeit zu dieser Schauergeschichte nicht dazu erfunden, geschnürt oder gelogen worden, was ich aber nicht glaube, was beweist das? daß der Geist der alten Frau in ihrer Agonie wanderte, was der Art des von ihr genossenen Giftes zuzuschreiben ist. Es gibt Gifte, Bissenkraut zum Beispiel, welche solche Visionen hervorruhen. Uebrigens kann der Becher seiner Arbeit nach nicht gar so alt sein. Empirezeit, schätze ich.“

„Ich habe zur Empirezeit auch noch nicht gelebt,“ Dr. Maidenburg.

„Ich sollte es meinen,“ sagte ich, „unmöglich lächelnd. Ich schätze Sie auf 22—24 Jahre und die Empire-Epoche liegt allerdings weiter zurück. Ich wollte auch nicht Ihre Alter angreifen, sondern

nur das des Bechers. Ist er ein Erbstück oder haben Sie ihn als antike Arbeit gekauft?“

„Ich habe ihn gekauft bekommen.“

„Ah—nun dann trösten Sie sich mit dem deutschen guten alten Sprichwort: „Dem geschenkt Gault sieht man nicht in's Maul.“ Das wäre doch eine sonderbare göttliche Gerechtigkeit, die unschuldigen Menschen durch einen von menschlicher Hand gefertigten Gegenstand einen Fluch auflüde. Meinen Sie nicht auch, daß das bei einiger Ueberlegung in die Augen springt?“

„Von Ihrem Standpunkt aus, vielleicht,“ erwiderte Geoffrey Ward müde und da er nicht geneigt schien, das Thema weiter zu verfolgen, so ließ ich es nicht gerade ungeru fallen. Während er weiter malte, suchte ich mir einen herrlichen Strauß der wundervollsten Alpenblumen auf dem weiten, von dem raschen Gletscherwasser durchströmten Plan zusammen, der vorzeiten ein Seeboden war und nun eine unvergleichliche Weide bietet. Ohne auf das Vorkommnis am Ratarakt und auf den thörichten Becher zurückzukommen, verließen wir dann die Alp und lehrten auf dem sogenannten Ruhwege heim, der an Schöneheiten zwar groß, aber lang und unbequem ist. Und nun Schluß, denn ich will den Brief noch vor dem Abendrot zur Post tragen.

Hans Maidenburg.

Torrentalp, Juli 1899, nachts. Lieber Freund!

„Aha! Freund Hans ist immer noch der alte, der erratiche Block, den's auf einem Fleck nicht lange duldet,“ wirft du beim Anblick der Ortsangabe dieses Schreibens sagen. Aber du hast insofern unrecht, als nicht meine erratiche Reigungen mich hierher gebracht, sondern —

„Ich will's dir der Reihe nach erzählen, denn trotzdem ich tadmelde, abgehebt und zerklüftet bin, habe ich doch keine Ruhe zum Schreiben und will's versuchen, meine Kerzen durch Schreiben in eine vernünftigeren Verfassung zu bringen. Nachdem ich gestern Nachmittags meinen Brief an dich beendet, brachte ich ihn vor dem Abendrot nach der Post. Unterwegs begegnete mich Geoffrey Ward, der sich mir angeschlossen und sich gleich mit Briefmarken kaufte. Wir waren noch keine fünfzig Schritte von der Post entfernt, als mir auch schon der eine der Beamten der Posthilfsstelle nachgerannt kam: es sei eben ein expressiver Bote mit einem Brief an mich eingetroffen, dessen Empfang ich beiseitegehen sollte und wenn ich zu diesem Ende umkehren wollte, könnte ich das Schreiben gleich im Empfang nehmen und den Bote abholen. Ein Telegramm an den andern Herrn — Mr. Ward — sei auch eingetroffen, aber schon durch den Bote in die Pension abgetragen.“

„Well,“ sagte Ward, „ich gehe dann gleich nach Hause, zu sehen, was es ist. Auf Wiedersehen, Dr. Maidenburg.“

„Auf Wiedersehen,“ wiederholte ich und fügte hinzu, da ich sah, daß Ward ganz blaß geworden war: „Nur Muth, old fellow, ein Telegramm braucht ja nicht immer schlimme Nachrichten zu bringen. Oder erwarten Sie eine solche?“

Statt aller Antwort nickte er nur, wandte sich um und ging heimwärts. Ich zauderte einen Moment—sollte ich ihn begleiten? Aber der mich erwartende Brief bestimmte mich, zur Post umzukehren, denn wenn man mit expressiven Bote einen Brief von Spiez herauf schickt, vorausgesetzt auch, daß der Bote bis Frutigen gefahren und die vier bis fünf Stunden bis Adelboden gelaufen war, so mußte er Nachrichten von höchster, dringender Wichtigkeit enthalten.

Und diese Nachrichten waren auch derart, daß sie mir fast den Athem nahmen und ich mich setzen mußte, um meine Gedanken zu ordnen, denn mir wollte es schier schwindeln. Zunächst wurde mir nämlich mitgeteilt, daß Kenia Saltikoff in Paris nicht gefordert war, da die unter diesem Namen begrabene Person nur das Mittel

gewesen, die Flucht dieser schlaun Verbrecherin zu maskiren. Kenia Saltikoffs Spur war bis zur Schweiz verfolgt worden, wo sie sich in Männerkleidung wahrscheinlich noch aufhielt, und an mir sei es nun, die frische Spur zu verfolgen und ihre Verhaftung zu bewerkstelligen. Nach einem von französischer Seite amtlich ausgestelltem Paß reise sie auf den Namen Gaston Vasseur, doch sei es möglich, daß sie sich auch des jedenfalls entwendeten Passes eines auf dem Aletschgletscher verunglückten Engländers, Namens Geoffrey Ward bediene —

Dem Schreiben beigelegt war eine Porträtskizze, die ein französischer Künstler ohne das Vorwissen der Kenia Saltikoff von ihr entworfen, als sie noch als „Mündel“ eines unglücklichen Gouverneurs fungirt hatte. Der Künstler hatte das Bild der Polizei zur Verfügung gestellt und es selbst für so ähnlich bezeichnet, als es unter diesen Umständen möglich war zu entwerfen.

Mit eiskalten Fingern nahm ich das kleine Skizzenblatt aus seiner Seidenpapierhülle; es war in der That nur eine flüchtige, aber sehr geschickte Skizze, leicht mit Aquarellfarbe getönt, aber als ich mich nach einem Moment soweit ermannet hatte, einen Blick darauf zu werfen, da hatte ich Mähe, einen Schrei zu unterdrücken, denn wenn auch das Kostüm ein total anderes war und der Sonnenbrand auf dem Gesichte fehlte, es stellte doch Zug um Zug meinen Reisegefährten dar und besonders die großen, freppanten Blauseligen Augen machten jedem Zweifel ein Ende.

Wie ein im Schaf Wandelnder legte ich den Weg nach meiner Pension zurück, ich hatte mich in diesen zehn Minuten zu fassen, meinen Plan zu machen, meine Gedanken zu ordnen; ich kann's nicht schildern, was mir dabei alles durch den Kopf zog und mich im tiefsten Innersten packte, aber merkwürdig: was erst zuletzt die Oberhand gewann, das war eine ungeheure sittliche Enttäuschung über die maßlose Rührtheit, mit der Kenia Saltikoff sich zu meinem Gefährten gemacht. Zweifellos, um mich zu übermächtig, um mein Thun und Handeln zu kontrolliren! Wahrscheinlich ein tüchtiger Streich, ein Zeichen unvergleichlichen persönlichen Muthes, den man schließlich auch beim Feinde bewundern muß. Aber warum bin ich ihr Feind? Nur durch die Logik des Befehles, das der Ungeheuerlichkeit das Haupt zertreten soll und muß, unanständig, rücksichtslos. Sie konnte mich nicht persönlich haben bestricken wollen, denn dann wäre sie mir nicht in dieser Maske genähert, die mich bis zur letzten Minute vollkommen getäuscht hatte—sie wußte mich auch jedenfalls immer gegen die Infektion der Liebe und verschmähte es, als eine Verbrecherin im großen Stil, dergleichen verbrauchte Mädchen anzubenden, zu denen ihre Persönlichkeit sie nichtsdestoweniger prädestinirte. Ihrem Vorgehen lag also ein tieferer, sicherer Plan zu Grunde. Dafür zeugte die ganze Art und Weise unseres Zusammenstehens, von dem sie vorher sicherlich unterrichtet gewesen, denn ich glaube nicht, daß sie mir aus Zufall in den Weg getreten.

Auf alle Fälle war jetzt nicht Zeit, alles das reiflich zu überlegen, die Ereignisse zu ordnen und Schlüsse daraus zu ziehen, es fuhr alles nur blitzschnell durch meinen Kopf, während ich dem Haus zuschritt. Die Quintessenz war die: ich hielt Kenia Saltikoff in den Händen und sie war eine Gefangene, den Gerichten ihres Heimathlandes ausgeliefert zu werden — die Tragödie ihres Lebens näherte sich ihrer letzten, schrecklichen Scene und bald mußte der Vorhang auch derart, daß sie mir fast den Athem nahmen und ich mich setzen mußte, um meine Gedanken zu ordnen, denn mir wollte es schier schwindeln. Zunächst wurde mir nämlich mitgeteilt, daß Kenia Saltikoff in Paris nicht gefordert war, da die unter diesem Namen begrabene Person nur das Mittel

geleget, sie ist meine Gefangene!“ Warum wollte dieser Triumph mir nicht Befriedigung geben? Warum drückte im Gegentheil die Thatjade so schwer auf meinem Herzen? War's Mitleid? Nein, das wäre ein übel angebrachtes Gefühl gewesen. Ich weiß es jetzt besser, es war und ist die Trauer, daß die blauen, großen Augen so zu lägen vermochten. Und man nennt die Augen den Spiegel der Seele! Diese Augen waren es, die mich zu Geoffrey Ward hingezogen, ihr mir lieb gemacht hatten und diese Augen gehörten einer Kenia Saltikoff!

Vor dem Hause angelangt, erfuhr ich bald, daß Mr. Ward sein Telegramm im Empfang genommen und damit auf sein Zimmer gegangen sei. Leise, so unhörbar, als es die enge, hölzerne Stiege erlaube, ging ich nach meinem Zimmer, schloß ebenso leise meinen Wandtschrank auf, steckte meinen Revolver zu mir, denn ich hatte es ja mit einer verzweifelt, streupelosen Delinquentin zu thun, und nahm auch einen ledernen Plaidriemen an mich — an Stelle der Handschellen. Es mußten alle Eventualitäten vorgeesehen werden und Widerstand war zu erwarten. Nach einer Minute stand ich vor der benachbarten Thür und klopfte — keine Antwort. Ich drückte die Klinke herab und trat ein — das Zimmer war leer!

„Leer! Und ein rapider Blick umher überzeugte mich, daß auch der Kuchelstiel und der Alpenstock! Aus dem einen Leberkoffer am Boden schienen einige Wäschstücke heraus gerissen, der zweite Anzug hing am Nagel an der Thür und auf dem Tisch lag ein offenes Couvert mit einer Geldnote darin und der hastigen Aufschrift: „Dem Wirth zur Begleichung der Rechnung.“ Natürlich! Kenia Saltikoff war keine Diebin und Beschlepplerin, diese gemeinen Nuancen des Verbrechens waren unter ihrer Würde, die auf der höchsten Stufe der Geheullosigkeit stand.

Sie war also entflohen—wenige Minuten vor meiner Rückkehr und in ihrem Telegramm hatte sicherlich etwas gefanden, das—da lag ja ein zerknülltes Blatt Papier unterm Bett: Mit einem Griff hatte ich es gepackt und geblättert — es war das Telegramm und enthielt nur wenige Worte in englischer Sprache: Mr. Ward, Adelboden, Pension R. R. Brief mit Auskunft vielleicht bei nächster Post. Fort, ohne Verzug!

„Diese für andre harmlose Worte sagten mir alles: der Brief, auf den hingewiesen wurde, war der, den ich soeben erhalten, nur war dessen Sendung durch expressiven Bote nicht vorgeesehen und trotzdem hatte Kenia Saltikoff Zeit gefunden zu entfliehen? Wie einer, hinter dem es brennt, war ich die Treppe herab und im Freien—aber wohin mich wenden? Welchem Weg folgen? Auf dem Weg vom Kaiser-Schward kam ein Senner mit einem Milchbüchlein auf dem Rücken, den befragte ich. Ja, er hatte einen jungen Mann mit blondem Haar, mit Ausruf und Alpenstock gesehen, der in vollem Lauf die Anhöhe herab nach der Chaussee geeilt war. Natürlich—mein Flüchtling wollte gen Spiez oder Thun, um dort die Eisenbahn zu benutzen. Andererseits aber sah diese plumpe Flucht Kenia Saltikoff nicht ähnlich, denn was lag näher, als sie auf der großen Straße zu verfolgen und zu überholen—hingegen wieder war es Wahnsinn, anzunehmen, daß sie den Weg über die Berge nahm in die finstere Nacht hinein. Freilich wohl konnte sie sich bis zur Frühdämmerung im Walde unter Felsen verbergen und dann den Weg fortsetzen. Dafür blieben ihr drei Wege: der übers Hagennmoos nach der Lenk, der über die Engstligenalp und die Gemmi in's Wallisische oder durch die Bonbründe nach Randerfieg. Der mittlere war der wahrscheinlichere, denn aber kam das Bedenken: sie würde entschieden annehmen, daß man sie auf diesem, wenn auch dem schwierigsten Wege verfolgte, denn sie rechnete sicher darauf, daß an ihr nicht zutrauen würde, die offene Landstraße zu wählen. Wie

„nun, wenn sie diese gerade darum eingeschlagen? Der Weg durch die Bonbründe hingegen schien für sie der zweckloseste—vielleicht hätte sie auch diesen genommen, grade weil er so zwecklos schien. Eine frische Bergsteigerin wie sie konnte den Übergang bei Nacht schon riskiren, während sie gezwungen war, auf der Engstligenalp zu übernachten, wo sie leicht — nun, leicht wohl nicht, aber bei einigem guten Willen doch zu erreichen war. Ob meine Rechnung stimmte, daß mußte freilich erprobt werden.“

Ich verständigte den Wirth mit einigen Worten und der sandte einen Boten hinab ins Thal, wo ein Lohnfuhrmann wohnte, daß er sogleich sein stinktes Pferd einspanne. Ich ging auf mein Zimmer, zog in kürzester Zeit meinen Bergsteigeranzug an, warf ein paar notwendige Dinge in den Rucksack und schickte mich an zur Jagd auf ein schlaues Wild. Schon im Hin- und Hergehen entdeckte ich auf meinem Tisch einen doppelten Papierbogen; in ihm eingeschlagen war ein Aquarell, meisterhaft gemalt: die Engstligenalp mit ihrer grandiosen Umgebung. Und über der linken Ecke stand geschrieben: „X. S. pinx. In Memoriam.“

In Born und Berachtung ließ ich das Blatt fallen, als hätte ein giftiges Insekt mich gestochen; und doch schnürte mir ein unsagbares Mitleid die Brust zusammen. Man denke sich ein Wesen, das etwas schaffen konnte, wie dieses Bild in seiner großartigen Schönheit, die sich in ihre Seele geprägt haben mußte, daß sie imstande war, sie so vollendet wiederzugeben und dazu diese Hand, die den Pinsel geführt —

„O, welch ein edler Geist ist hier zerstückt!“—citirte ich unwillkürlich meinen Hamlet.

In einer Viertelstunde war ich das Plateau herabgeköhlt und fand den Einpänner bereit vor dem Hause des Kutschers.

Der faulste Kerl in der Welt wäre unzufrieden, wenn er wegen Rheumatismus müßig sein müßte. Sie ebenfalls, obgleich Sie stets thätig und fleißig sind. Man vernachlässige die ersten Anzeichen nicht, sondern reibe die schmerzenden Stellen mit Wallards Snow Liniment ein, und der Schmerz wird sofort verschwinden. Zu haben bei A. Tolle.

Keine Rache.  
Mutter: „Bier Eier nimmst Du? Das ist ja viel zuviel.“  
Jungverheirathete Tochter: „War nicht! Von zwei Eiern das Gelbe, von zweien das Weiße.“  
Eine Gräße.  
„Du, heute bin ich in der Zeitung besprochen!“  
„So! Wo denn?“  
„Im „et cetera“ bin ich einbe-griffen!“  
Niederträmmelrad.  
Schriftsteller (Stolz): „Hör mal, wie schmeichelhaft! Da höre ich eben, wie eine bekannte Dame auf der Reise meinen Roman gelesen hat, und darüber vier Stationen zu weit gefahren ist.“  
Freund: „Ach, so fest hat sie geschlafen?“

Das am meisten vernachlässigte Organ ist die Leber.  
Heutzutage behandelt Jedermann den Magen — und doch kommt's auf die Leber an. Leidet man an Verstopfung, schlechtem Appetit, ist man matt und miserabel, so ist's die Leber in neun Fällen aus zehn.  
Und heute empfehlen und endorse-nen wir  
**SIMMONS' LIVER PURIFIER**  
weil es das einzige Lebermittel ist, welches die Leber kräftigt und sie wieder in einen natürlichen, gesunden Zustand versetzt. Verlangen Sie von Ihrem Apotheker Simmons' Liver Purifier, und nehmen Sie nichts anderes; man betone Simmons' (in gelben Blechbüchsen nur), und bestehe darauf. Das einzige Mittel, das kurirt, und zwar ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen. Zu haben in allen Apotheken überall, 25c u. \$1.00  
**A. B. Richards Medicine Co.,**  
Sherman, Texas.

„nun, wenn sie diese gerade darum eingeschlagen? Der Weg durch die Bonbründe hingegen schien für sie der zweckloseste—vielleicht hätte sie auch diesen genommen, grade weil er so zwecklos schien. Eine frische Bergsteigerin wie sie konnte den Übergang bei Nacht schon riskiren, während sie gezwungen war, auf der Engstligenalp zu übernachten, wo sie leicht — nun, leicht wohl nicht, aber bei einigem guten Willen doch zu erreichen war. Ob meine Rechnung stimmte, daß mußte freilich erprobt werden.“

Ich verständigte den Wirth mit einigen Worten und der sandte einen Boten hinab ins Thal, wo ein Lohnfuhrmann wohnte, daß er sogleich sein stinktes Pferd einspanne. Ich ging auf mein Zimmer, zog in kürzester Zeit meinen Bergsteigeranzug an, warf ein paar notwendige Dinge in den Rucksack und schickte mich an zur Jagd auf ein schlaues Wild. Schon im Hin- und Hergehen entdeckte ich auf meinem Tisch einen doppelten Papierbogen; in ihm eingeschlagen war ein Aquarell, meisterhaft gemalt: die Engstligenalp mit ihrer grandiosen Umgebung. Und über der linken Ecke stand geschrieben: „X. S. pinx. In Memoriam.“

In Born und Berachtung ließ ich das Blatt fallen, als hätte ein giftiges Insekt mich gestochen; und doch schnürte mir ein unsagbares Mitleid die Brust zusammen. Man denke sich ein Wesen, das etwas schaffen konnte, wie dieses Bild in seiner großartigen Schönheit, die sich in ihre Seele geprägt haben mußte, daß sie imstande war, sie so vollendet wiederzugeben und dazu diese Hand, die den Pinsel geführt —

„O, welch ein edler Geist ist hier zerstückt!“—citirte ich unwillkürlich meinen Hamlet.

In einer Viertelstunde war ich das Plateau herabgeköhlt und fand den Einpänner bereit vor dem Hause des Kutschers.

Der faulste Kerl in der Welt wäre unzufrieden, wenn er wegen Rheumatismus müßig sein müßte. Sie ebenfalls, obgleich Sie stets thätig und fleißig sind. Man vernachlässige die ersten Anzeichen nicht, sondern reibe die schmerzenden Stellen mit Wallards Snow Liniment ein, und der Schmerz wird sofort verschwinden. Zu haben bei A. Tolle.

Keine Rache.  
Mutter: „Bier Eier nimmst Du? Das ist ja viel zuviel.“  
Jungverheirathete Tochter: „War nicht! Von zwei Eiern das Gelbe, von zweien das Weiße.“  
Eine Gräße.  
„Du, heute bin ich in der Zeitung besprochen!“  
„So! Wo denn?“  
„Im „et cetera“ bin ich einbe-griffen!“  
Niederträmmelrad.  
Schriftsteller (Stolz): „Hör mal, wie schmeichelhaft! Da höre ich eben, wie eine bekannte Dame auf der Reise meinen Roman gelesen hat, und darüber vier Stationen zu weit gefahren ist.“  
Freund: „Ach, so fest hat sie geschlafen?“

Das am meisten vernachlässigte Organ ist die Leber.  
Heutzutage behandelt Jedermann den Magen — und doch kommt's auf die Leber an. Leidet man an Verstopfung, schlechtem Appetit, ist man matt und miserabel, so ist's die Leber in neun Fällen aus zehn.  
Und heute empfehlen und endorse-nen wir  
**SIMMONS' LIVER PURIFIER**  
weil es das einzige Lebermittel ist, welches die Leber kräftigt und sie wieder in einen natürlichen, gesunden Zustand versetzt. Verlangen Sie von Ihrem Apotheker Simmons' Liver Purifier, und nehmen Sie nichts anderes; man betone Simmons' (in gelben Blechbüchsen nur), und bestehe darauf. Das einzige Mittel, das kurirt, und zwar ohne Leibweh oder Uebelkeit zu verursachen. Zu haben in allen Apotheken überall, 25c u. \$1.00  
**A. B. Richards Medicine Co.,**  
Sherman, Texas.

**H. G. HENNE,**  
Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas.

**Dr. Theo. Buchring,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Klagen- und chronische Krankheiten finden spezielle Aufmerksamkeit.  
Office in Emmels Drug Store  
Phone 67.  
Lohrhardt, Tex.

**Zu verkaufen**

Caldwell County Ländereien:

385 Ader, 350 in Cultur, \$75.00 per Ader, 6 Meilen von Lohrhardt.

310 Ader, 220 in Cultur, 3 Meilen von Lohrhardt, \$85.00 per Ader.

206 Ader, 150 in Cultur, 3 Meilen von Lohrhardt, \$125.00 per Ader.

155 Ader, 130 in Cultur, 5 Meilen von Lohrhardt, \$75.00 per Ader.

78 Ader, 70 in Cultur, 4 Meilen von Lohrhardt, \$75.00 per Ader.

Diese Plätze sind die besten Schwarzland-Farmen im County.

Außerdem noch eine Menge billigerer Plätze.

W. S. Dicks,  
Lohrhardt, Texas.

**Zu verkaufen,**

mein Platz bei Abil, Comal County, ungefähr 500 Ader, 50 bis 55 in Cultur, gutes Wohnhaus mit 6 Zimmern, guter Brunnen auf dem Hof mit Windmühle und zwei guten Eisenrnen, Wasserleitung in Garten und Haus. 35 bis 40 Kopf Rindvieh, Pferde und alles, was auf dem Platz ist, kann mitgeliefert werden. Nachfragen bei A. B. Richards, New Braunfels, Texas, Route 1, oder bei E. D. Richards, New Braunfels.

21

**Anzeigen**

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,  
Die Herausgeber.

**Kirchenzettel.**

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu New Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Morchinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Geronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends Abt der Kirchendör. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutsche evangelische Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Rolfe's Point) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten.

Phone: New Braunfels No. 93-3 Rings (Frei) Mattfeld & Co. Store.

Phone Seguin No. 40—2 Rings (Alfred Koebigs Store).

Post-Office: New Braunfels R. R. 3 oder Seguin R. R. 1.

J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Felsler-Kirche zu Schul Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Confirmation — Unterricht in Marion Dienstag und Freitag in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwoch und Samstag.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

Die deutsche Methodistische Kirche, New Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittag englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jebermann eingeladen.

S. D. Vaughan, Pastor

**Bismarck und der Reichthum.**

Gegenüber dem großen Reichthum befandete Bismarck nicht nur seine Selbstständigkeit, sondern auch seine Frömmigkeit. Von dem Rothschild'schen Schloß in Versailles äußerte er, ein so ausgebautes, fertiges Bisthum könne ihm keine Befriedigung gewähren, manches daran sei zwar recht schön, aber es fehle die Freude des Neuschaffens, des Umgestaltens. „Auch ist es ganz was anderes, wenn ich fragen muß: sollst du fünf- oder zehntausend Thaler auf diese oder jene Verbesserung verwenden? als wenn man nicht auf die Mittel zu sehen hat. Immer genug und mehr als genug haben, ist langweilig zuletzt.“ „Geld thut's nicht,“ schreibt er seiner Gattin, bald nachdem er in Frankfurt am Main angekommen war, um die Vertretung Preußens am Bundestag zu übernehmen. „Vor der hiesigen Bornemüdigkeit fürchte dich nicht, dem Gelde nach ist Rothschild der Bornemüdigste; und nimm ihnen all ihr Geld und Gehalt, so würde man sehen, wie wenig vornehm jeder an und für sich ist. Geld thut's nicht.“

Und in einem Briefe an Frau von Büttkamer, am 29. Dezember 1853, zieht er einen bemerkenswerten Vergleich zwischen dem übermäßigen Reichthum und der bitteren Armuth: „Es hat Beängstigendes, so sehen, wie die Leute ihren armeneligen Leib als ein Aushängeschild benutzen, um zu zeigen, was sie bezahlen können, wenn man damit das Glend herer vergleicht, die bei diesem Frost von 12 und 15 Grad und der theueren Zeit nicht Wärme und nothdürftige Nahrung haben.“

Indessen hielt er doch die Millionäre für nothwendig und die Abneigung gegen den Reichthum für unberechtigt. „Ich glaube, wir wären alle besser daran,“ meinte er in seiner Ansprache an die Sekretäre der deutschen Handelskammern am 8. Juli 1893, „wenn wir noch zehn Mal mehr Millionäre hätten, als wir haben. Der reiche Mann behält sein Geld nicht, er gibt es aus, klug oder verrückt, und von diesen Ausgaben leben viele andere Leute. Wenn wir keine Leute hätten, die aus Ueberfluß ausgehen, so würden alle die vom Luxus leben: die Künstler, die Verfertiger von Nobewaren, Confectionen u. s. w. nicht existiren, wovon sollen sie leben, wenn jeder nur knapp hat, seinen Hunger zu stillen? Es ist nothwendig, daß es Leute und Familien gibt, die auch für Luxus ausgeben können. Millionen leben davon. Schaffen Sie den Luxus ab, so zerstören Sie eine Menge Existenzen. Schaffen Sie den wohlhabenden Mann ab, der etwas mehr hat, als sich satt zu essen, und überlegen Sie sich einmal, was für Productionen, was für Gewerbe und Industrien dann nichts mehr zu thun haben. Wenn alle Leute aufhören wollten, andere Ausgaben als die für ihre einfache Ernährung zu machen, müßten viele Gewerbe ausfallen.“

**Ein harter Kampf.**  
Viele Neu-Braunfelsener sind der Kampf schwer mit bekändigem Rückenweh und lästigen Blasenbeschwerden; ihr Dasein ist nur ein Kampf. Es ist unnöthig, ihn zu führen, denn Doans Nierenpillen kuriren solche Fälle. 100.000 Leute bestätigen dieses. Hier ist ein Fall: J. C. Peters, R. F. D. -Postbote, San Marcos, Tex., sagt: „Habe eine Anzahl Nierenmittel gebraucht und kann sagen, daß mir Doans Nierenpillen mehr geholfen haben, als alle andere. Die Nierenabsonderungen waren so profus, daß sie mich sehr lästig wurden; die Ärzte gaben mir wenig Hoffnung; meine Augen tränten und ich hatte Schwindelanfälle, heftige Rücken- und Kopfweh, und konnte nicht gut schlafen. Doans Nierenpillen gaben den Nieren ihren normalen Zustand wieder und ich habe seitdem kein Rückenweh mehr. Mit Vergnügen empfehle ich Doans Nierenpillen andern Nierenleidenden.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster - Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Bergeht den Namen nicht - Doans - und nehmt keine andern. 458

**Kindertödt und Kindertödtlichkeit.**

Das New Yorker Morgenjournal bringt folgende, von Müttern mitgetheilte komische Aeußerungen von Kindern.

„Ich puge Erdbeeren in der Küche, während mein dreijähriger Junge vor der Thür spielte. Alle paar Minuten kam er und bettete um Beeren. Beim vierten Male sagte ich: „Nun kommst du aber nicht wieder,“ worauf der kleine Knirps sagte: „Rein, Mama, nun bleibe ich ganz hier.“

Eines Tages ging ich mit meiner Kleinen an einer Mädchenschule vorbei. Die Kleine fragte, was das für ein großes Haus sei. Ich erklärte ihr, daß da größere Mädchen hineingingen, um zu lernen und geistig zu werden. „Bist du auch dahingegangen, Mama? war die nächste Frage. Ich verneinte. „Dann will ich auch nicht geistig werden, ich will auch Mama werden!“ sagte sie darauf.

Als wir eines Tages von Geldangelegenheiten sprachen, sagte der kleine Herbert: „Nicht wahr, Mama, wenn ich groß bin und Geld verdienen kann, dann brauchen wir keinen Papa mehr!“

Zum Sonntag Nachmittag gab's Schweinebraten, den der kleine Anton nicht liebt. Kein Zureden half. „Du Rader!“ sagte da der Papa, „in deinem Alter war ich froh, wenn ich überhaupt Fleisch zum Essen bekam, ganz egal was es war.“ „Ja, Papa!“ antwortete da der Junge. „Da hast du es gut getroffen, daß du zu uns gekommen bist. Wir haben jeden Tag Fleisch.“

**C. G. Richards, Pensionsagent.**  
Es mag für Manche überraschend sein, daß vernachlässigte Magenbeschwerden Magenkrebs zur Folge haben können. 15 Jahre lang litt D. G. Richards, Advokat und Pensionsagent in Cadora, Kan., an Magen- und Verdauungsbeschwerden. Schließlich nahm er Dr. Caldwell's Syrup Pepsin und wurde kurirt. Dieses Mittel wird absolut garantiert zu thun, was behauptet wird; wer es vor dem Kaufen probiren will, schicke seine Adresse für eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, N. Y. In allen Apotheken zu haben, 50c und \$1 die Flasche.

**Die zehn Gebote der Landwirtschaft.**

Dr. Seaman A. Knapp vom Bundes - Ackerbaudepartement nennt die nachfolgenden Grundfätze die zehn Gebote der Landwirtschaft, nämlich:  
1. Bereite den Saathoden tief, verarbeite das Erdreich gründlich und drainire gut; im Herbst breche den Boden 8, 10 oder 12 Zoll tief, je nach der Bodenart und zwar mittelst Werkzeugen, die den unteren Boden nicht an die Oberfläche bringen. Die genannten Tiefen sollten allmählich erreicht werden.  
2. Vermeide Sämereien der besten Art, die du vorsichtig ausgewählt und zweckmäßig aufbewahrt hast.  
3. Die Pflanzentreiben und die Pflanzen in den Reihen setze man je nach Bedarf der Pflanze, Bodenbeschaffenheit und den Klimaverhältnissen von einander.  
4. Laße den Kulturen während der Wachstumsperiode eine Intensive-Bearbeitung angeeignet.  
5. Sorge für einen hohen Humusgehalt im Erdreiche durch Verwendung von Stickstoffdüngern, Stalldünger, Abfallstoffe und Kunstdünger.  
6. Befolge eine systematische Wechselwirtschaft mit einer Winter-Deckfrucht auf Farmen im Süden.  
7. Erhöhe die Tages - Arbeitsleistung durch eine ausgebreitere Verwendung der Arbeitspferde und bessere Geräthchaften.  
8. Vermehre deinen Viehstand, auf daß du alle Abfallstoffe und alle unbenutzten Teile der Farm nutzbringend verwenden kannst.  
9. Ziehe alle für Mensch und Thier nötige Nahrung auf der Farm.  
10. Mache Eintragungen der Ko-

sten und des Ertrages jedes Farmprodukts, damit du weißt, welches derselben Nutzen oder Schaden bringt.

**Das Leben am Panamakanal**  
hat einen schrecklichen Nachtheil - Malaria - der Tausenden Krankheit und Tod gebracht hat. Die Keime verursachen Schüttelfrost und Fieber, galliges Blut, Gelbsucht, Abgespanntheit und allgemeine Schwäche. Electric Bitters verfehlt nie, diese Keime zu tödten und Malaria zu kuriren. „Drei Flaschen kuriren mich vollständig von meinem ersten Malaria-Anfall,“ schreibt Wm. A. Fretwell, von Lucena, N. C., „und seitdem bin ich gesund.“ Kurirt Magen, Leber- und Nierenbeschwerden und verhindert Typhus, etc. Wird garantiert von D. C. Boelker & Son.

**Wahrheitsgeschichten.**  
Bei einem juristischen Examen stellt der Professor einem ziemlich unwissenden Candidaten die Frage: „Was verstehen sie unter Betrug?“

„Betrug, Herr Professor, Betrug ist z. B., wenn Sie mich im Examen durchfallen lassen!“

„Was,“ schreit empört der Herr Professor, „bei Ihrer Unwissenheit! Wie erklären Sie sich das eigentlich?“

„Ja,“ sagte der Candidat, „unter Betrug versteht man, wenn man die Unwissenheit eines Menschen benutzt, um ihn zu schädigen.“

**Philosophie eines Berliners.**  
Wahrer Freundschaft ist kein Opfer zu schwere - bloß kosten derer es nicht.

**Morphinjüchtige Babies**  
entstehen durch opiumhaltige und narkotische Baby-Medikamente. Mc-Gee's Baby Elixir enthält keine schädlichen oder narkotischen Bestandtheile. Ein sicheres, zuverlässiges Mittel für Magen- und Darmbeschwerden - besonders gut für zahnende Kinder.

**Immer derselbe.**  
Ein Professor hat seine Tochter verlobt. Eines Tages trifft ein fünf Seiten langer Brief von dem Schwiegerjohn „in spe“ ein, worin die Verlobung rückgängig macht. Nachdem der Professor den Brief gelesen, kratzt sein Gesicht vor Freude. „Ja,“ meint die Gattin des Professor, „Du scheinst dich ja über den Brief förmlich zu freuen?“ - „Natürlich!“ antwortet der Professor, „ich freue mich über den Brief, er ist fünf Seiten lang und nicht ein einziger orthographischer Fehler drin!“

**Schwierige Aufgabe.**  
Leutnant (zum Fähnrich): „Ich möchte Sie noch auf folgendes aufmerksam machen: Der Herr Hauptmann macht ab und zu einen Wischen. Se laut, so verträgt er das nicht. Lächeln Sie nur, so denkt er Sie machen sich über ihn lustig. Wischen Sie garnicht, so nimmt er das übel. Also nun richten Sie sich danach!“

**Junge Mädchen**  
wenn sie heranreifen, haben oft viele Schmerzen auszustehen, während der Wechsel vor sich geht. Viele Frauen werden ihnen sagen, daß damals ihre Leiden begonnen, die sie seitdem nie mehr verlieren.  
Nehmen Sie

**CARDUI**  
Frau Mary Hudson, Eastman, Miss., schreibt: „Bei mir, während der Schulzeit, überkam meine junge Schwester furchtbares Glend. Ich gab ihr einige Dosen Cardui. Das half sofort.“  
Versuchen Sie Cardui. Es wird Ihnen helfen.  
Überall zu haben.

**F. J. Maier.**  
Deutscher Advokat  
New Braunfels, Texas.  
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtzeitig angefertigt.  
Office über dem Phoenix Saloon.

**Billig zu verkaufen,**  
unser Farm bei Pratt, früher Eigentum von Geo. A. Fisher; enthält 231 Acker, 180 Acker in Kultur, Wohnhaus mit 9 Zimmern, gute Scheune und Nebengebäude, Brunnen mit reichlichem gutem Wasser, 2 Reiterhäuser, 1/2 Meile von Schule, Store, Öfen, Schmelze und Küche, 7 Meilen von der San Antonioer Stadtgrenze. Kein besseres Land im Staate. Man wende sich brieflich oder persönlich an Willenbrock Bros., San Antonio, Tex., R. F. D. Route 3.

**Erste National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberschuß : \$140,000.00  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt und Einlassungen prompt beizogen. Agenten für alle größeren Dampfschiffen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Directoren:  
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

**E. HEIDEMEYER,**  
- Händler in -  
Wagen, Buggies, Ackergeräthchaften, Geschirre, Sätteln u. s. w.  
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sympathisch bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.  
Futter aller Art jederzeit vorräthig.  
Weizen, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Poturmehl und Feld-Saamereien  
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Wood's Mähmaschinen und Rechen**  
sind die besten.  
Zerben angekommen:  
**Eine Carladung Twin Seat Buggies und Twin Seat Surreys.**  
**Stratemann, Sands & Co.**

**Dr. A. GARWOOD**  
New Braunfels, Texas.  
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.  
Office in Schumann's Apotheke; Wohnung gegenüber dem J. & G. N. Bahnhofs.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**Otto Stratemann,**  
Neu-Braunfels, Texas,  
hat immer Häuser, Lots und Land zu verkaufen.

**Dr. L. G. Wille,**  
Neu-Braunfels, Texas.  
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.  
Telephon: Wohnung 35-3, Office 36-2. Wohnung Landas Haus in der Mühlentstraße. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. an.

**Dr. C. B. Windwehen**  
Deutscher Zahnarzt.  
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streeters Gebäude.

**Dr. E. G. Vielstein,**  
Zahnarzt.  
Office in Voelkers Gebäude.  
Telephon: Office. 28-2.  
Wohnung, 28-3.

**E. W. Neuse,**  
Thierarzt und Thier-Zahnarzt.  
Wohnung 2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, Telephon 96, 3 Rings. Office in Schumann's Apotheke, Telephon 18, 3 Rings. 1917

**Zu verkaufen:**  
Land, Lots und Häuser.  
Edas. Borchers,  
Neu-Braunfels.

**Bird Saloon**  
Orlene's Gebäude, Ecke San Antonio und Capitol-Strasse.  
Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

**C. Baetge**  
und Paul Lindemann

**Ankunft und Abgang der Post.**  
Von 1sten Juli 1910 an.  
Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens sechs Mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.  
Von Neu Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens sechs Mal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags.  
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postpakete müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.  
Otto Reilig, Postmeister.

**Eisenbahn-fahrplan.**  
Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N. -Bahn:  
Nach Süden:  
No. 5 ..... 5:32 morgens  
" 7 ..... 8:45 morgens  
" 3 ..... 5:32 abends  
" 9 ..... 9:34 abends  
Nach Norden:  
No. 10 ..... 5:10 morgen  
" 8 ..... 8:45 morgens  
" 4 ..... 2:55 nachm.  
" 6 ..... 9:14 abends.  
Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.  
Mit Zug No. 6 kann man in „Edat Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.  
Züge No. 8 und 9 sind Kolonialzüge.  
W. A. M. in  
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Süden:  
No. 9 (Raty Limited) ..... 6:45 abends  
No. 243 (Alamo Special) 5:15 morgens  
No. 241 (Local) ..... 2:10 nachm.  
No. 235 (Flyer) ..... 6:25 morgens  
Nach Norden:  
No. 10 (Raty Limited) ..... 10:57 morgens  
No. 244 (Local) ..... 8:25 morgens  
No. 236 (Flyer) ..... 10:01 abends  
No. 242 (Alamo Special) 1:04 morgens.

# Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitg Publishing Co

J. L. Gieseler, Geschäftsführer.

H. J. Deim, Redakteur.

Refender Agent:  
John R. Deich, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

## Candidaten: Anzeigen.

### Comal County.

Bei der Wahl am 8. November 1910:  
Für County-Richter:  
Adolf Stein (Wiederwahl).  
Für County-Anwalt:  
G. W. Senne (Wiederwahl).  
Für County und District Clerk:  
F. Tausch (Wiederwahl).  
Für Assessor:  
Gus. Reininger (Wiederwahl).  
Für Sheriff und Steuereintnehmer:  
W. S. Adams (Wiederwahl).  
Für Schatzmeister:  
August Triebich (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 1:  
Carl Koepfer (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 2:  
F. J. Seidrich (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 3:  
Theodor Soje (Wiederwahl).  
Für County Commissioner Precinct No. 4:  
Chas. Zoehring (Wiederwahl).

### Guadalupe County.

Auf dem republikanischen Ticket:  
Für County-Richter:  
H. W. Wurzbach (Wiederwahl).  
Für County-Anwalt:  
J. M. Woods (Wiederwahl).  
Für Assessor:  
Hugo Starke (Wiederwahl).  
Für Steuereintnehmer:  
G. J. Blumberg (Wiederwahl).  
Für Schatzmeister:  
Wm. Fritz (Wiederwahl).  
Für District Clerk:  
Julius F. Fischer.

### Auf dem demokratischen Ticket:

Für Sheriff:  
Philip B. Medlin (Wiederwahl).  
Für County Clerk:  
H. F. Wilson.

### Auf dem unabhängigen Ticket:

Für County-Richter:  
Adolph Seidemann.

### Caldwell County.

Für Legislatur-Mitglied:  
Thos. McNeal.  
Für County-Richter:  
Geo. W. Knyer (Wiederwahl).  
Für Sheriff:  
J. S. Franks (Wiederwahl).  
Für County Clerk:  
W. E. McDowell (Wiederwahl).  
Für County-Anwalt:  
F. B. Sathitt (Wiederwahl).  
Für Steuereintnehmer:  
Vez Magee (Wiederwahl).  
Für Friedensrichter, Precinct No. 1:  
W. E. Galloway (Wiederwahl).

### Texasisches.

\* In Beeville verschied am 9. August nach langem Leiden Frau Bertha Bollmer im Alter von 54 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen.  
\* Am J. & G. N.-Gleise im westlichen Teile von San Antonio brannten Montag Nacht eine Anzahl Lagerhäuser und Geschäftsgedäude nieder. Der Schaden wird auf \$125,000 geschätzt.  
\* Montag Nacht stieß in San Antonio eine elektrische Car mit einem Buggy zusammen, worin sich der 20jährige Otto Schurmann und der 23jährige Wilhelm Weber befanden. Das Fuhrwerk wurde demolirt, Schurmann wurde getötet und Weber schwer verletzt.  
\* Sheriff Redlin von Guada-

lupe County verhaftete am Sonntag einen Mexikaner Namens Hernandez Torres, welcher angeklagt ist, am Samstag Abend auf einem Ball in der Nähe von Cibola einen andern Mexikaner erstochen zu haben.

\* In Dallas wurde am Sonntag der dreizehnjährige William Welsch, als er einem Baseballspiel zusahnte, von einem Ball hinter dem Ohr getroffen und so schwer verletzt, daß er am Montag starb.

\* Bei Fort Sam Houston unternahm Lieutenant B. D. Foulis am Montag Morgen zwei erfolgreiche Flugversuche mit einem Aeroplan.

\* Resultat des Breischießens im Lookout Schützenverein am 21. August:

- |                        |    |
|------------------------|----|
| 1. Phil. Staugenberger | 58 |
| 2. Hy. Spring          | 58 |
| 3. C. J. Lampmann      | 56 |
| 4. Hermann Wohlfahrt   | 56 |
| 5. Gustav Koch         | 56 |
| 6. Louis Heiland       | 56 |
| 7. Louis Buch          | 53 |
| 8. Gustav Bornemann    | 53 |
| 9. Robert Grobowitz    | 52 |
| 10. Gustav Voigt       | 51 |
| 11. Hy. Reimer         | 51 |
| 12. Arthur Loep        | 51 |
| 13. Louis Koepf        | 51 |
| 14. Chas. Schuenemann  | 51 |
| 15. Louis Loep         | 51 |
| 16. Ric Syring         | 51 |
| 17. Gust. Schmitt      | 50 |
| 18. Albert Richterberg | 50 |
| 19. Theo. Syring       | 50 |
| 20. Will Vogel         | 50 |
| 21. Chas. Altwein      | 50 |
| 22. Chas. Weller       | 50 |
| 23. Ernst Darrow       | 49 |
| 24. Hy. Tasto          | 49 |
| 25. Ad. Staugenberger  | 49 |
| 26. Anton Fey          | 49 |
| 27. Wesley Rosenberg   | 49 |
| 28. Chas. Schumann     | 49 |
| 29. Ad. Weidner        | 49 |
| 30. Ed. Haeder         | 49 |
| Albert Fechter, Wooby  | 29 |

\* In Johnson City ist der Rechtsanwalt Lambert Koeniger gestorben. Er hinterläßt seine Frau und ein Kind.

\* In Lockhart waren bis Samstag schon 1500 Ballen Baumwolle verkauft worden.

\* In Williamson County hat es am Samstag so gut geregnet, daß der San Gabriel-Fluß, der stellenweise schon trocken war, um fünf Fuß stieg.

\* In San Antonio starb Juan Bargas, welcher das hohe Alter von 115 Jahren erreicht haben soll. Er hinterläßt 138 Kinder, Enkel, Urenkel und Urenkelin.

\* Als J. R. Jackson am Samstag bei Gonzales seinen mit Holz beladenen Wagen auf dem Fährboot über den Guadalupe-Fluß bringen ließ, wurden die Maulthiere scheu, schoben den Wagen rückwärts vom Fährboot, fielen in's Wasser und ertranken.

\* In Hunter wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. August in A. J. Wallhoefers Store eingebrochen. Es fehlen Waaren im Werthe von ungefähr \$300. In Jordans Saloon wurde ebenfalls eingebrochen und \$75 Baargeld und eine Uhr gestohlen.

\* Bei Yoakum wurde Richard Roth von einem Esel in's Gesicht geschlagen und schwer verletzt. Ein Stück Draht hatte sich um die Hinterbeine des Esels gewickelt. Herr Roth wollte den Draht wegnehmen.

\* D. Bascom Thomas hat die Absicht, das Wahlresultat zu contestiren, aufgegeben. Er will sich in zwei Jahren wieder um ein Staatsamt bewerben — vielleicht um das Gouverneursamt.

\* Die letzte Extrastimmung der Legislatur hat die folgenden allgemeinen Gesetze angenommen: 1. Apotheker in Local Option-Bezirken können künftig Erlaubnisse für den Verkauf berauschender Getränke nur unter Zustimmung einer Mehrheit der Wähler des betreffenden Wahlbezirks erhalten.

2. Ein Gesetz, durch welches bessere Buchführungsmethoden im Comptrollersamt eingeführt werden.

3. Ein Gesetz, durch welches Wandbilder - Vorstellungen von Faustkämpfen und unmoralischen Szenen verboten werden.

4. Ein Gesetz wodurch \$5000 für die bessere Versorgung irrsinniger Neger bewilligt werden.

5. Ein Gesetz, durch welches die Express-Gesellschaften angehalten werden, in Local Option-Bezirkbezirken ein Register über abgelieferte berauschende Getränke zu führen, welches Jedem, der es sehen will, gezeigt werden muß und worin die Namen der Empfänger, nebst Sorte und Quantität der Getränke angegeben werden muß.

6. Ein Gesetz, durch welches Gebäude in Local Option-Bezirken, worin ungesetzlicher Weise berauschende Getränke verkauft werden, sowie die Einrichtung und die Vorräthe in solchen Gebäuden, die Gemeinshäuser erklärt werden, die von den Beamten zerstört werden können.

7. Ein Gesetz, welches Lokale in Local Option-Bezirken, worin nicht berauschende Malzgetränke verkauft werden, als „Anordentliche Häuser“ klassifizirt.

Ferner hat die Legislatur das Einkommensteuer-Amendment zur Bundesverfassung ratificirt.

\* Als nach Einberufung der jetzt tagenden Extrastimmung der Legislatur sich der Senat organisirte, nominirte Senator Cofer Herrn J. C. Weinert als Vice-Präsidenten des Senats. Herr Weinert lehnte die Ehre ab, und Herr Senter wurde hierauf für das Amt gewählt.

\* In San Antonio wurde De-car J. Rountree von D. B. Chapin, einem früheren County-Richter von Hidalgo County, erschossen. Rountree war 31 Jahre alt und wohnte früher in Blanco County.

\* In Taylor ist das Wasser alle geworden. Der Bürgermeister hat mit der J. & G. N.-Bahn einen Contract abgeschlossen, laut welchem diese Wasser von Austin nach Taylor bringt und \$7.50 Frachtgebühren für den Transport einer Carladung von 10,000 Gallonen erhält. Hutto und andere Ortschaften in Williamson County erhalten schon länger Wasser mit der Eisenbahn.

\* In San Antonio starb Frau Caroline Scholl im Alter von 76 Jahren. Sie hinterläßt zwei Söhne Robert und Emil Scholl, und eine Tochter, Frau M. Walzem.

\* In Gillespie County starb der 23jährige Will Gaff, Sohn von S. B. Gaff, plötzlich, als er beim Abendessen saß. Er war vorher nicht krank gewesen und hatte den ganzen Tag gearbeitet.

\* Bei der Vorwahl am 23. Juli hat D. B. Colquitt in 148 Counties die meisten Stimmen bekommen, Wm. Poindexter in 54 Counties, Gene Johnson in 17 Counties, R. B. Davidson in 9 Counties, und J. Martin Jones in keinen County. Colquitts sämtliche Gegner haben demnach nur in 80 Counties gestiegt.

\* Die Zahl der Kinder im Schulalter im ganzen Staate wird auf 975,000 geschätzt.

\* Laut Bericht des Censusamtes in Washington weist Texas von allen Südstaaten die höchste Rate der Bevölkerungszunahme für die letzten zehn Jahre auf.

\* In Schertz starb am Samstag nach zweiwöchentlichem Kranksein am Typhus Frau Emilie Hotmann, geb. Wacker, in ihrem 60. Lebensjahre. Sie war in Fayette County geboren und war die Wittve des verstorbenen Herrn Feib Hotmann von Ellinger. Die trauernden Hinterbliebenen sind fünf Kinder (Herr Wm. Hotmann, Neu-Ida; Herr Heinrich Hotmann, Fayetteville; Frau W. W. Ghism, Waelder; Frau Roy Ghism, Converse; Frau Amanda Hotmann, Schertz), zwei Brüder (die Herren Ben Wacker in Bartlett und John Wacker in Ellinger), und drei Schwestern (Frau Edwin Meyer in Ellinger; Frau H. Scherich in Los Angeles, Calif., und Frau Matilda Wacker, Bartlett, zur Zeit in Deutschland). Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag in Fayetteville statt.

\* Bei St. Hedwig stekete Richard Mikowatzki die Hand in die Cottoingin und bückte dabei den Daumen und drei Finger ein.

\* Bei Coupland wurde am

Dienstag Morgen um drei Uhr Frau Fannie Mobinet von Elgin von der Lokomotive eines schnellgehenden Personenzuges der M. & T. - Bahn getroffen und sofort getödtet, als sie einen Hund retten wollte, der gerade vor dem Auge auf's Gleise gelaufen war.

\* Dr. Otto Ehlinger von La Grange ist als Arzt des A. & M. College ernannt worden.

\* In Bulverde wurden Herr Erich Klambunde und Frä. Alvine Stahl von Herrn Pastor Theimer getraut.

\* Governor Campbell hat die Legislatur zu einer weiteren Extrastimmung einberufen, die letzten Donnerstag Morgen begann. Er hat der Legislatur das Folgende empfohlen: 1. Ein Gesetz, welches die Käufer von Eisenbahnen verpflichtet, etwaige Schulden der gekauften Bahn zu übernehmen.

2. Reform des Justizsystems.

3. Gesetze, welches die Eisenbahnen für die in einem Frachtbrief angegebenen Werthe verantwortlich halten.

4. Gesetze, um die Baumwollcomplezzen anzuhalten, die Ballen gut zu verpacken.

5. Gesetze, durch welche die Eisenbahnen angehalten werden, Reparaturarbeiten unter Dach vornehmen zu lassen.

6. Gesetze zur Regulirung der Feuerversicherungsprämien.

Die vier letztgenannten Gesetze waren schon in der verfloffenen Extrastimmung eingebracht, jedoch wurde die Legislatur nicht fertig damit.

## Elektrische Leitungen.

Ich bin bereit, Drahtleitungen für elektrisches Licht oder Telefon in Ihrem Heim, Geschäftselokal oder Ihrer Office zu installieren. Ich weiß, wie die besten Resultate am billigsten zu erzielen sind. Lassen Sie mich Ihre elektrischen Arbeiten oder Reparaturen ausführen, und Sie werden keinen Grund haben sich zu beklagen — weder über die Arbeit, noch über die Rechnung. Ich gebe vollständige Zufriedenheit.

**C. C. Pfaff.**  
Telephon 190.

## \$2500.00

kauft eines der besten Städte Stadteigentum, Block 10, bestehend aus ungefähr fünf Lots mit gutem fünf Zimmer-Wohnhaus, oberhalb des J. & G. N.-Bahngelirikes gelegen, gegenüber vom Wohnhause des Herrn E. A. Jahn. Wegen näherer Auskunft wende man sich an

**H. W. Schumann.**

## Zu verkaufen.

300 Acker Land, in 3 Renteplätze eingerichtet, 3 gute Häuser, ungefähr 3 Meilen westlich von Marion; auch mein Wohnhaus mit großem Stall in der San Antonio-Strasse. Carl Darrow, Neu-Braunfels.

## Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin für Honey Creek Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten können; 8 Monate Schule, \$35 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz. C h a s. S c h u b, Friseur, Verabern, Texas.

## Mexico

von einer spanischen Provinz bis zur amerikanischen Republik.  
Der 16. September 1910 ist der hundertste Jahrestag des Bestehens der Republik Mexico. Dieser glorreiche Tag wird in geeigneter Weise gefeiert in Mexico City.

Acht Jahrhunderte, ehe Columbus auf amerikanischem Boden landete, wurde Mexico von den Koltelen und Azteken bewohnt. Zeichen fortgeschrittener Civilisation sind überall zu sehen. Die Nachkommen dieser Leute wollen jetzt ihre Befreiung vom spanischen Joch feiern. Die Tage vom 1. bis zum 30. Juli inclusive werden einen Fortgefeierten

**Vierten Juli** bilden, mit den großartigsten Festzügen, die in neuerer Zeit gesehen wurden, und worin die feierlichen Veranstaltungen der ursprünglichen Bewohner wiederholt werden. Pullman Standard Sleepers und Hotel Cars via Laredo Route, ohne Umsteigen, auf der

**International & Great Northern** und den

**National - Bahnen Mexicos.** Wegen näherer Auskunft wegen Bahnlinien, Fahrpreisen, Fahrplänen, Reservierung von Schlafstellen, beschreibender Literatur, national und geschichtlich, wende man sich an unsern nächsten Agenten oder an

**G. Muenzenberger,** Generalagent der mexicanischen Nationalbahnen, San Antonio, Texas. **D. J. Price, G. P. A.,** International and Great Northern R. R., Palestine, Texas.

# Cedo=Cide thut es!

## Sicherer Tod für Käfer, Insekten und alles Ungeziefer.

Absolutes Vorbeugungsmittel gegen ansteckende Krankheiten, die durch Keime und Mikroben in der Luft verurrsacht werden.

## Was Cedo=Cide thut.

Es tödtet und vertilgt Motten, Ameisen, Flöhe, Läuse, Wanzen, Milben, Schaben, Zecken, Hühnerläuse, Redbugs usw. In Pint- und Quartflaschen, 50c und \$1.00.

Zu haben bei

# H. V. Schumann,

Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

Eine Sprühvorrichtung mit jeder Flasche frei.

## THE JACKSON.



Preise: \$1250.00, \$1700.00 und \$2350.00

Sonntag, den 24. Juli, bei dem Hauptlettern, frei für alle, in Neu-Braunfels, Stadthard Dayton 60 H. P. Racing Car, 27 1/2 Sekunden.

Jackson 40 H. P. Stock Car, die schon 50,000 Meilen zurückgelegt hat, 34 Sekunden.

Moore 1911 Special, 36 Sekunden. — Ford, 39 Sekunden.

Bestellungen können sofort ausgeführt werden.

P. O. Box 267. **THE JACKSON SALES COMPANY,** New Braunfels, Texas.

Dan schreibe, telephonire oder spreche vor und lasse sich eine solche Car zeigen.

## Die „Car der Qualität“

vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.

Lassen Sie sich diese Car zeigen von

## Ad. F. Moeller,

Agent für Südwest-Texas.

O. STRATEMANN Phone 169 **B. PREISS & CO.** Phone 30



Zürge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

# HARTMANN BROS.

Nachfolger von B. Preiss & Co.

## Leichstall und Transport-Geschäft.

Die besten Fuhrwerke in der Stadt. Fuhrwerke für Reisende eine Spezialität. Geschlossene Kutsche bei jedem Zuge.

Unsere Preise sind liberal. Rufen Sie uns auf:

altes Telephon 24, neues Telephon 14.

## Zu verkaufen

oder gegen andere kleinere Properties zu verkaufen, mein Haus in der Castell-Strasse, Neu-Braunfels. Frau Heinrich Hinmann, 41 3/4 Meilen Neu-Braunfels, Tex.

## Wurstfabrik.

Ich habe bei meinem Hause in der Mühlenstraße eine Wurstfabrik eingerichtet. Die Maschinen sind jetzt alle da. Meine Fabrik ist gut und meine Preise sind billig. Albert Habermann.

## Gesucht.

Lehrer oder Lehrerin für die Rebecca Creel Schule. 9 Monate Schule, \$40 Gehalt monatlich nebst freier Wohnung und Holz W m. A. J e n s e n, Friseur, Franco Mill, Tex. 451f.

## Großer Ausverkauf

in Braden bei Georg Stroock. Ich werde, um Platz zu machen, meine sämtlichen Dry Goods, Hüte, Schuhe und Porzellanwaaren zum Kostenpreis ausverkaufen. Georg Stroock.



Worüber man sich „weit hinten in der Türkei“ streitet.

Wie der in Constantinopel ercheinende „Stambul“ berichtet, hatte sich vor einigen Tagen die türkische Kammer mit der finanziellen Unterstützung der Frauen des Ex-Sultans Abdul Hamid zu beschäftigen. Man hatte bisher angenommen, daß ihre Zahl nicht mehr, als zweihundert beträgt; genaue Feststellungen haben aber ergeben, daß der Harem des ehemaligen Sultans aus nicht weniger, als siebenhundertundvierzig Personen bestand, zu denen allerdings auch die Dienerinnen der Frauen und der Kinder des Sultans gehörten. Allen diesen Personen schuldet nun Abdul Hamid eine Summe von etwa vier Millionen Franken, zu deren Zahlung sich die türkische Regierung verpflichtet verachtet. Bei der Verzehrung dieses Postens kam es zu sehr stürmischen Szenen.

Die Opposition wollte sich zu einer Verwilligung dieser Forderung unter keinen Umständen verstehen, obwohl die Regierung, um die geforderte Summe möglichst gering zu halten, statt einer einmaligen Abfindung eine mäßige monatliche Rente vorschlug. Dem Minister, der bei der Begründung der Vorlage darauf hinwies, daß der nach dem Vorschlag der Regierung an die Frauen auszahlende Betrag ungewiss gering sei und zwischen 25 bis 150 Franken im Monat schwankte, wurde entgegen gerufen, man sollte die Weiber, wenn sie keinen Unterhalt hätten, in Constantinopel verheiraten, er selbst könne sich ja zunächst die ihm passende aussuchen; Andere meinten, man solle sie in ihre Heimath zurück schicken, damit sie nicht den Staatshaushalt belasteten, und Hassan Fehmi, eines der geachteten Mitglieder der Kammer, bemerkte, daß kein Türke für die Odalisten des Sultans auch nur einen Pfennig anwenden könne, wenn er sich sagen müßte, daß sie Jahre lang herrlich und in Freuden gelebt hätten, während zahlreiche türkische Wittwen, deren Söhne im Kriege für das Vaterland gefallen seien, in Roth und Dürftigkeit dahin siechten. Trotz dieser heftigen Reden wurde die Regierungsforderung mit einer kleinen Mehrheit angenommen und damit den Frauen des Ex-Sultans eine geringe Pension auf Lebenszeit gewährt.

„Krautig“ zu Hause.

Viele Männer und Frauen, mit Andern stets freundlich, sind „kraigig“ zu Hause. Es ist nicht Ihre Veranlagung, es ist die Feder. Wer sich zu Hause verdrießlich fühlt und über Kleinigkeiten ärgert, kaufe eine Flasche Wallards Berberine und bringe die Leber in Ordnung. Dann fühlen er und seine ganze Umgebung sich besser. 50c die Flasche bei A. Tolle.

Seifenkamm als Insektenfalle.

Als die unzähligen Mittel, die zur Vernichtung von Insekten erfunden worden sind, feilgehalten und gekauft werden, leisten höchstens in beschränktem Maße den von ihnen erwarteten Dienst. Ent-

weder sie bleiben von den Insekten unberührt, oder sie schaden ihnen nichts. Endlich ist noch zu berücksichtigen, daß gerade die wirksamsten unter ihnen, wie die bekannten Fliegenstöcke, einen nichts weniger als schönen Anblick gewähren, noch ehe sie ihren Zweck zu erfüllen begonnen haben. Es kann daher gewiß nichts Schädliches, wenn zu den vielen empfohlenen und benutzten Insektenfallen noch eine neue genannt wird, die überdies den Vorzug einer gewissen Sauberkeit ohne Zweifel für sich in Anspruch nehmen kann. In der Wochenschrift „English Mechanic“ wird berichtet, daß Seifenkamm, ein Stoff, der doch gewiß jeden Augenblick auf das Leichteste zu beschaffen ist, sich ganz hervorragend zur Vernichtung von Insekten eignet. Der Urheber dieser Idee erzählt, er sei in seinem Arbeitszimmer eines Abends von einem Mückenstich warm dermaßen geplagt worden, daß es ihm unmöglich gewesen sei, mit der Arbeit fortzufahren. Da er nichts anderes zur Hand hatte, kam er auf den Einfall, ein Stück Toilettenseife zu nehmen, eine größere Menge von Seifenkamm herzustellen und dann auf einige Blätter Papier zu legen, die er unmittelbar in das helle Licht unter der Lampe brachte. Außerdem beschmierte er die Lampe in der Umgebung des Brenners mit Seifenkamm. Binnen einer Viertelstunde hatte sich auch die letzte Mücke auf den Seifenkamm gesetzt und sich rettungslos in diesem verfangen. Auch einige größere Motten leisteten ihnen dabei Gesellschaft. Es wird nicht gesagt, ob die Mücken dabei auch alsbald den Tod erleiden, das würde aber auch nicht erforderlich sein, da sie in dem Seifenkamm leicht zu vernichten wären. Jedenfalls ist das Verfahren so einfach, daß jeder es sofort auf die Probe stellen kann.

Des Lebens beste Stunde

ist, wenn man eine große That vollbracht oder etwas Wunderbares entdeckt hat. Diese Stunde erlebte J. H. Pitt, zu Rocky Mt., N. C., als er wie er sagt, an der schlimmsten Erkältung litt, die er je hatte, und zu seiner großen Befriedigung sich überzeugte, welche ein wunderbares Bals- und Hustenmittel Dr. King's Neue Entdeckung ist. „Nachdem ich eine Flasche genommen“, sagt er, „war ich vollständig kurirt. Man kann eine solche Medizin nicht zu viel loben.“ Das sicherste und beste Mittel für kranke Lungen, Blutungen, Grippe, Asthma, Heufieber alle Hals- und Lungenleiden. 50c. u. \$1.00 Probeflasche frei. Wird garantiert von B. C. Voelker & Son.

Sparjam.

Schneider (beim Mahnehmen): „Warum halten Sie denn den Athem an? Sie werden ja ganz roth im Gesicht!“ Geiziger Kunde: „Damit ich nicht so viel Stoff brauch!“

Raffinirt.

Mutter (in der Küche): „Kinder, der Braten ist verbrannt! Lauf in die Stube und ärgere den Vater, daß ihm der Appetit zum Mittagessen vergeht.“

**forni's Alpenkräuter**

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Es ist ganz verschieden von allen andern Mitteln. Es mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihm ersehen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung. Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber. Er beruhigt das Nervensystem. Er nährt, härtet und befestigt.

Stets gefast, er ist ein Säugmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Will nicht in Apotheken zu haben, sondern direkt beim Fabrikanten durch Spezial-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer.

**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.**  
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

**CONSOLIDATED STATEMENT**  
Of Receipts, Disbursements, and Liabilities of Comal County  
from May 5, 1910, to August 4, 1910.

**RECEIPTS**

**Jury Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	\$ 178.09
Rec'd Tax Collector, occupation tax	2,777.32
	\$ 2,955.41

**Road and Bridge Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	2,211.86
Rec'd Tax Collector, advalorem and special tax	1.82
First Nat'l Bank, interest on deposits	138.19
Justice Prec't No. 1, fines	58.80
No. 2, fines	4.00
sale of old lumber	14.00
donated to Low Water Bridge	3,000.00
	5,428.67

**General Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	3,335.57
Rec'd Tax Collector, advalorem and special tax	1.46
house-rent, 5 months	25.00
	3,362.03

**Court House Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	2,066.54
Rec'd Tax Collector, advalorem and special tax	.48
	2,067.02

**Bridge Sinking Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	1,441.92
Rec'd Tax Collector, advalorem and special tax	.27
	1,442.19

**Road and Bridge Sinking Fund No. 1.**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	3,130.42
bonds	2,500.00
Rec'd. Tax Collector, advalorem and special tax	.52
Interest on bonds	100.00
	5,730.94

**Road and Bridge Sinking Fund No. 2.**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	1,239.59
Rec'd Tax Collector, advalorem and special tax	.18
	1,239.77

**Comm. Prec't No. 1 Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	742.43
	742.43

**Comm. Prec't No. 2 Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	39.95
	39.95

**Comm. Prec't No. 3 Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	243.14
	243.14

**Comm. Prec't No. 4 Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	33.79
Rec'd sale of 40 loads of sand clay	4.00
	37.79

**DISBURSEMENTS**

**Jury Fund**

Paid jury fees etc.	\$ 18.50
Commission	55.92
	\$ 74.42

**Road and Bridge Fund.**

Paid Commission	66.39
	66.39

**General Fund.**

Paid current expenses	2,033.37
Commission	41.10
	2,074.47

**Comm. Prec't No. 1 Fund.**

Paid road work etc.	50.00
Commission	1.00
	51.00

**Comm. Prec't No. 2 Fund**

Paid road work etc.	1.50
Commission	.03
	1.53

**Comm. Prec't No. 4 Fund**

Paid Commission	.08
	.08

Aug. 4, 1910. Balance on Hand \$2,267.89

**LIABILITIES**

Debt on Court House	\$ 22,000.00
Old Bridge	7,500.00
Road and Bridge Bonds	41,000.00
Scrip not presented for payment	143.50
	\$70,643.50

This is to certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements, and Liabilities of Comal County from May 5, 1910 to August 4, 1910.

AUG. TRIESCH,  
Treasurer Comal County.

Approved in open Court this the 8th day of August, 1910.  
ADOLF STRAIN, County Judge.

**CONSOLIDATED STATEMENT OF RECEIPTS AND Disbursements of Comal County School Fund from May 5, 1910, to August 4, 1910.**

**RECEIPTS**

**State and County Available Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	\$ 7,091.28
Rec'd. interest on bonds	452.50
notes	102.36
deposits	100.67
State Apportionment	298.00
Transferred from other Counties	127.15
	\$ 8,171.96

**Permanent Fund**

May 5, 1910. Balance on hand, cash	3,275.02
notes	30,705.89
bonds	51,500.00
	\$85,480.91

**DISBURSEMENTS**

**State and County Available Fund**

Paid teachers' salaries	\$2,480.77
Ex Officio School Sup't	100.00
school repairs	270.50
	\$ 2,851.27

**Permanent Fund**

Balance on hand,	90,801.60
	90,801.60

Aug. 4, 1910. Balance on Hand \$93,652.87

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts and Disbursements from May 5, 1910 to August 4, 1910.

County Depository School Fund.  
By AUG. TRIESCH, Treasurer Comal County.

Approved in open Court this the 8th day of August, 1910.  
ADOLF STRAIN, County Judge.

In Washington findet zur Zeit der sechste Internationale Esperanto-Congress statt. Esperanto ist bekanntlich die von Dr. L. L. Zamenhof erfundene Weltsprache, die sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens viele Tausende von Anhängern erworben hat. Zu dem Congress in Washington ist Dr. Zamenhof selbst nach unserer Bundeshauptstadt gekommen.

In Großbritannien hat der Aviatiker J. Armstrong Drexel einen neuen Weltrecord für Höhenflug aufgestellt, indem er mit seinem Aeroplan eine Höhe von 6750 Fuß erreichte.

Auch eine Anknüpfung. Student (zu dem am selben Tisch sitzenden Privatier): „Können Sie lateinisch?“ Privatier: „Nein!“ Student: „Na, ich kann es Ihnen ja auf deutsch sagen: Pumpen Sie mir mal zehn Wart!“

Erfaßte Situation. Schwiegermutter (ihrem Schwiegerjohn eine Standpauke haltend): „Bitte, mein lieber Schwiegerjohn, unterbrechen Sie mich nicht, lassen Sie mich fortfahren...“ Schwiegerjohn: „Johann, anspannen! Die gnädige Frau Mutter will fortfahren!“

**Verlangt.**  
Lehrer oder Lehrerin für die Schönbühl-Schule; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Näheres bei den Trustees: Wm. Wuest, Herrn. Tonne, Otto Martin, Braden, Texas.

**Verlangt.**  
Zwei Deutsche, verheiratete Brüder, wünschen Land für den dritten oder vierten Theil zu renten. Man wende sich an B. Rubin, Aile, Tex. 444

**Zwiebelland zu verrenten.** 300 Acker bewässerbares Land, Pumpe bringt 4000 Gallonen die Minute. In Parzellen von 20 oder mehr Aekern. Cannel Coal Co., Laredo, Tex. 438

**Notice.**  
In accordance with Section 114 of the Terrel Election Law, notice is hereby given that the District Convention of the Ninetieth Representative District of Texas will be held at the Courthouse at New Braunsfels, Texas, on Saturday, August 27, at 2:30 p. m. The Executive Committee of said district will meet on the same day and at the same place at 2:00 p. m.

F. Hampe Sr.,  
Chairman Ex. Com.,  
90th Repr. District.

**CITATION.**  
THE STATE OF TEXAS,  
To the Sheriff or any Constable of Comal Co., Greeting:  
You are Hereby Comanded to summon Florencio Iglacias by making publication of this Citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your County, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the Court House thereof, in New Braunsfels, on the First Monday in September A. D. 1910, the same being the 5th day of September A. D. 1910, then and there to answer a petition filed in said Court on the 22nd day of April A. D. 1910 in a suit, numbered on the docket of said Court No. 1530, wherein Onesima Luna Iglacias is Plaintiff, and Florencio Iglacias is Defendant, and said petition alleging that said plaintiff has resided in Comal County, Texas, more than one year before filing this suit; that on August 11, 1900, plaintiff and defendant were duly married at New Braunsfels, Comal County, Texas; that during the year of 1904 the said defendant abandoned plaintiff, and that said defendant left plaintiff for more than three years, with intention of abandonment, and she has not seen or heard of him since.

Plaintiff asks that she be divorced from defendant.

Herein Fail Not, but have before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness, Fred Tausch, Clerk of the District Court of Comal County.

Given under my Hand and the Seal of said Court, at office in New Braunsfels this the 22nd day of April A. D. 1910.  
FRED TAUSCH, Clerk,  
District Court,  
Comal County.

**Fritz Meyer**  
ladet seine Freunde ein ihn zu besuchen  
204 Navarro Straße  
San Antonio

**Achtung!**  
Zur Bequemlichkeit unserer Kunden, die außerhalb der Stadt wohnen, und die wie mit unserer Ablieferung nicht erreichen können, haben wir mit Polig & Schumann ein Ueberlieferungs-System in ihrem Herrenkleidergeschäft eine Zweig-Office eröffnet. Wer Verzögerungen zu vermeiden wünscht, lasse seine Bündel dort, und prompte Begehung ist gesichert.  
3811 Comal Steam Laundry.

**Neu-Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein**  
Ein gegenseitiger Berufs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.  
Joseph Hauff, Präsident.  
S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.  
J. Damppe, Secretär.  
Otto Drilg, Schatzmeister.  
J. Dräbert  
Wm. Seelag } Directors.  
p. Weibacher }

**Zu verkaufen,**  
die Hornbühl - Win, ungefähr 9 Meilen von Neu Braunsfels, Müll und zu leichtem Bedingungen. Dieses ist ein erstklassiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer J. E. D. D. 10 r n e , Marble Falls, Texas. 324

**Fischgeräthe**  
zu sehr herabgeachteten Preisen bei  
**W. H. Gerlich,**  
dem Bichler-Doctor.  
Scharf und reparirt auch  
Lawn Mowers.

**Särge.**  
Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theuersten, sowie auch einen Leichenwagen.  
Fred. Heitkamp,  
Braden, Texas

**Sie Sollten**  
gegen Frauenleiden Cardui gebrauchen, da wir sicher sind, es wird Ihnen helfen. Denken Sie daran, daß

**CARDUI**  
Tausenden von anderen kranken Frauen Linderung gebracht hat, also warum nicht auch Ihnen? Gegen Kopfschmerz, Rücken- und Gelenkschmerzen, periodische Schmerzen, soll Cardui „die beste Medizin“ sein. Machen Sie einen Versuch.  
Überall zu haben. 73

60 YEARS' EXPERIENCE  
**PATENTS**  
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.  
Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion free of charge. We are usually consulted with regard to the patentability of inventions. Our terms are strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year in advance. Single copies 10 cents.  
**MUNN & CO.** 361 Broadway, New York  
Branch Office: 625 F St., Washington, D. C.

**WHITES CREAM VERMIFUGE**  
FOR CHILDREN  
Children who have had breath, pale complexion, variable appetite, dark rings under the eyes, are usually afflicted with worms. White's Cream Vermifuge is the remedy they need. It destroys worms and parasites; does the work of a laxative, but is gentle and pleasant. Price 25c. per bottle.  
James F. Ballard Prop. St. Louis, Mo.  
Sold and Recommended by  
A. TOLLE.

Jury-Liste.  
September-Termin des Distrikt-  
Gerichts von Comal County.

Grand Jury  
Montag, den 5. September 1910,  
vormittags 10 Uhr.  
Theo. Schwab, Somers Pfeiff-  
er, Fritz Krmle, Aug. G. Starb,  
H. Bartels (Smithson's Valley),  
Arthur Sahm, Ottomar Gruene,  
H. Frieß, August Bartels,  
Aug. Delfers, Julius Wunderlich,  
Ernst Herbst, Fr. Wehe, Ad.  
Koch, Otto Reinartz.  
Petit Jury.

Erste Woche.  
Dienstag, den 6. September 1910,  
9 Uhr morgens.  
Valentin Fey, Chas. Floege,  
Chas. Elbel, Hy. Fischer, Peter  
Kraus, Theodor Froelich, Fr. Fre-  
rich, Rud. Brecher, Hubert Beck-  
old, Hy. Kruse, Louis Forke, Wm.  
Fey, R. F. Dedele, John Junter,  
H. Kohlenberg, Ernst Kobl,  
Oskar Voges, Ernst Bueche, Ed-  
mund Bading, Ernst Kloepper,  
Rud. Heideich, Fritz Koepf, W.  
H. Gerlich, Fr. Hildebrandt jr.,  
H. K. Kreymer, Oskar Klae-  
rner, Alfred Goh, Hermann Knib-  
be, A. Goebel, Hermann Bartels,  
Chas. Bergemann jr., J. Chas.  
Jent.

Zweite Woche.  
Montag, den 12. September 1910,  
9 Uhr morgens.  
Hermann Krimse, Ernst Heide-  
weger, Benno Bofe, Robert Bofe,  
Em. Kellermann, A. Habermann,  
Ed. Kuebel, Chas. Wees, Louis  
Keder, A. C. Feltner, Hermann  
Jana, Hermann Gerloff, A. G.  
Loers, John Haubner, Gas. Hil-  
fert, Ernst Heise, Fritz Doehne,  
Ad. Gruene, Edgar Bremer, Fr.  
Jonas, Ad. Gerhardt, Wm. Kfels  
J., Hermann Hillert, Aug. Kirch-  
ner, Ad. Kappelmann jr., Gus.  
Dauer, Theodor Eggeling, Peter  
Fahertus, Wendelin Eckhart, Hy.  
Joh. Richard, Giesche, Fritz Engel,  
Gerrit A. Kraft, Fritz Daum,  
Robt. Koppin.

Dritte Woche.  
Montag, den 19. September 1910,  
9 Uhr morgens.  
Chas. Kreuzer, Albert Elbel,  
Raymond Waus, F. G. Blumberg,  
Dezar Baetge, Geo. Linnartz, Fritz  
Dreber, Chas. Kutscher, Herm.  
Dittmar, Hy. Dieß, Richard Eis-  
mann, Louis Jentsch, John  
Krimm, Frank Jonas, Richard  
Jahns, Louis Krause (Sattler),  
Theodor Doerr, F. E. Hoffmann  
(Solms), Chas. Dantwig, Henry  
Harms, Jos. Frießenhahn, W. S.  
Hoete, Chas. Dorrwo, Emil  
Kraeger, Hugo Foeser, Fr.  
Kropp, C. S. Garborth, Louis Ra-  
derli, Fritz Gittel, Henry Benoit,  
Kobt. Bading, Fritz Hampe jr.,  
Alwin Busch, W. Kuehler, Fred  
Kramme, Robt. Heimer, Moritz  
Koch, Herm. Kohlenberg.

Frau Hollins und Frau Moran.  
Leute in allen Theilen des Lan-  
des lernen ein großartiges Mittel  
für Magen-, Leber- und Darmbe-  
schwerden, sowie für die schlimm-  
sten Verstopfung und Verdauungs-  
störungen kennen. Frau Minerva  
Hollins von Dewey, Miss., und  
Frau L. Moran von Kansas City,  
Kan., (die Städte sind fast 1000  
Meilen von einander entfernt) sind  
beide überzeugt, daß Dr. Cald-  
wells Syrup Pepsin, das große  
Magen- und Darmmittel, dieses Mit-  
tel ist. Es wird absolut garantiert,  
daß es thut, was behauptet wird.  
Wer es vor dem Kaufe probieren  
will, schicke seine Adresse für eine  
freie Probebestellung an Pepsin Syrup  
Co., 119 Caldwell Bld., Montre-  
al, Kan. In allen Apotheken zu  
haben, 50c und \$1 die Flasche.

Zwei Fliegen mit einer Klappe.  
Man soll man noch sagen, daß  
die recht übelriechende Stuben-  
fliege nicht trotzdem ein nützliches  
Thier sei. Zwar haben ihr fast  
sämmliche städtische Behörden in  
den Ver. Staaten den Krieg er-  
klärt und durch Flugschriften und  
Proschüren den gutmüthigen Be-  
wohner zu einem Verfolgungs-  
kampf gegen diese seine sommer-  
liche Hausgenossin anzustacheln  
versucht. Die Versuche sind sehr  
erfolgreich gewesen, denn mit je-  
dem Jahre läßt sich die Verlust-  
liste des Fliegenheeres, dank der  
Kastrotungsmanie der Menschen,  
welche der Spürsinn der modern-  
en Wissenschaft auf den Verdacht

gebracht hat, die Fliege sei eines  
der gefährlichsten Lebewesen der  
Schöpfung, sie verbreiten die Kei-  
me von allerhand Krankheiten,  
die uns nach dem Leben trachten,  
Typhus, Diphtheritis, Schwind-  
sucht und so weiter. Das ist erwie-  
sen und daher hat der Mensch den  
Stab über sie gebrochen. Er lockt  
sie in sinnreich konstruirte Fallen,  
verankert sie, auf den Leim zu  
gehen, und stellt ihr auf andere  
Weise nach. Nun kommt aus Mexi-  
co eine Meldung, woraus hervor-  
zugehen scheint, daß die Stuben-  
fliege lebend allerdings gefänglich,  
daß sie tod jedoch im Stande ist,  
erheblichen Schaden zu stiften. Am  
vorigen Samstag lief aus Vera  
Cruz in Mexico im Hafen von  
New York ein Schiff ein, dessen  
Ladung zum Theil aus getrockneten  
Fliegen bestand. Sieben große  
Säcke waren mit Fliegenleichen  
gefüllt, welche die unternehmenden  
Mexikaner nach Hamburg geschickt  
haben, wo sie als Fütterungsmittel  
Verwendung finden. In der De-  
pesche wird nicht mitgeteilt, ob  
die Sendung von dort aus nach  
anderen Theilen Deutschlands be-  
stimmt ist. Vielleicht werden wir  
es noch erleben, daß man die  
Fliegen nicht nur tödtet, um sie  
anzurichten, sondern auch, um  
ihre Leichname auf den Markt zu  
bringen. Auf diese Weise würde  
man in der That zwei Fliegen mit  
einer Klappe schlagen.

Abend-Anzeiger.  
Frappirt Zweifler.  
Daß ein reines, angenehmes,  
wohltuendes Präparat wie Eucal-  
ypti- und Anis-Salbe sofort eine  
Brand- oder Schnittwunde, eine  
Verbrühung oder Hämorrhoiden  
lindert, frappirt Zweifler. Aber  
großartige Kuren beweisen, daß  
es die schlimmsten Ausschläge, Ge-  
schwüre, Ekzeme, Hautleiden, zer-  
sprungene Hände, Verrentungen  
und Hämorrhoiden heilt. Probit  
es. Bei W. E. Voelker & Son.

Der Bär und das Chloroform.  
In der Berliner Charite ist zur  
Erinnerung an ihr zweihundert-  
jähriges Bestehen eine Erinner-  
ungsausstellung eröffnet worden,  
in der die Geschichte und das Wer-  
den der Anstalt veranschaulicht  
wird. Unter den Ausstellungsge-  
genständen steht eine Bronzegrup-  
pe, die voll Humor von einem  
Markstein in der Geschichte der  
Heilkunde erzählt. Diese Gruppe  
berichtet nämlich davon, wie man  
zum ersten Male es gewagt habe,  
mit Chloroform zu operiren. Der  
erste Versuch wurde an einem  
Bären gemacht, und diesen Vor-  
gang hat der Künstler festgehalten.  
Der Experimentator war ein Dr.  
Wolf, und nun sieht man einen  
Bären, dem eine Gule den Herz-  
schlag belauscht. Ein lustiger Fuchs  
betrachtet den Vorgang, und ein  
junger Bär sieht weinend daneben.  
Denn die Sache endete für Meister  
Bär sehr tragisch. Er starb an  
dieser Karwoche. Das alles wird  
uns auf der Rückseite der Gruppe  
in folgenden eingemeißelten Rei-  
men berichtet:  
Der Bär ist nun ein stiller Mann,  
Das Chloroform ist Schuld daran.  
Ein ärztliches Kolloquium  
ging mit den Vieh zu menschlich  
um.  
Das Fuchlein grinst,  
Das Bärlein flennt,  
Der Wolf sieht ihm dies Monu-  
ment.

Fand eine reiche Mine.  
S. W. Wends, Coal City, Ala.,  
sagt, daß er eine vollkommene Ge-  
sundheitsmine gefunden habe in  
Dr. Kings New Life Pills, denn  
sie kurirten bei ihm Leber und  
Nierenbeschwerden, an denen er  
12 Jahre lang gelitten hatte. Die  
besten Pillen für Verstopfung, Ma-  
laria, Kopfweh, Dyspepsie,  
Schwäche. Bei W. E. Voel-  
ker & Son.

Wederlich.  
Mutter zu der jungen Frau  
Rechtsanwältin: „Mit der Praxis  
Deines Mannes scheint es aber  
nicht weit her zu sein.“  
Tochter: „O in der ersten Zeit  
hatten wir eine ganze Menge Kli-  
enten. Aber jetzt sind sie alle  
eingesperrt!“

In Ruhland sind vom 31. Ju-  
li bis 6. August 20,668 Cholera-  
fälle gemeldet worden, wovon 8,  
679 einen tödtlichen Ausgang hat-  
ten.

Um Auslagen zu vermeiden, ge-  
brauche man

## Teraco Roofing.

Es erprobt mehr, als alles an-  
dere Dachmaterial und hält länger,  
infolge seiner Dauerhaftigkeit und  
der Unveränderlichkeit seiner Be-  
standtheile.  
Weitere Auskunft wird gern er-  
theilt—schreiben Sie darum!  
Bei allen Händlern zu haben.  
Wird nur verfertigt von  
**THE TEXAS COMPANY.**  
Hauptquartier: Houston, Texas.

Recht unangenehm für den ver-  
kappten Schnapsstuss ist eine Liste  
von mehr als 200 Präparaten,  
Parfums, Essenzen, Medicinen  
oder Drogen, die Steuercommissär  
Cable in Washington dieser Tage  
veröffentlicht hat mit der Bestim-  
mung, daß sie in Zukunft nur dort  
in Apotheken verkauft werden dür-  
fen, wenn die Bundessteuer für  
Spirituosen davon entrichtet ist.  
Die betreffenden Präparate, die  
aus einleuchtenden Gründen ihre  
Hauptabgabengebiete in Prohibi-  
tionsstaaten haben, sind von den  
Chemikern des Schatzamts unter-  
sucht worden, und dabei hat sich  
ergeben, daß sie nicht genug Arz-  
neistoffe enthalten, um als Geträn-  
ke unbrauchbar zu sein, aber genug  
Alkohol, um zu den alkoholhalti-  
gen Getränken gezählt werden zu  
müssen. Man nimmt an, daß von  
den 40,000 Apotheken und Droge-  
handlungen in den Vereinigten  
Staaten etwas mehr als die Hälfte  
die \$25 betragende Bundessteuer  
für Verkauf von Alkohol und Alko-  
holpräparate bezahlt. Jetzt wer-  
den sie wohl alle, ebenso auch die  
Läden, welche derartige Präparate  
verkaufen, die Bundessteuer zahlen  
müssen.

Zwei Bedingungen. Um stark,  
thätig und in bestem körperlichen  
Besinden zu sein, müssen wir uns  
in guter Gesundheit befinden.  
Diese beiden Bedingungen gehen  
Hand in Hand. Wir müssen darauf  
achten, daß unser Blut, der Le-  
bensstrom, rein und kräftig bleibt.  
Das ist keine anstrengende und  
schwierige Arbeit. Alles, was ge-  
braucht wird, ist ein gelegentlicher  
„Reinigungs-Prozess“ mittels ei-  
nes zuverlässigen Kräuter-Heil-  
mittels, wie Forni's Alpenräucher.  
Hergestellt von Dr. Peter Fahrney  
& Sons Co., 19-25 So. Hoyne  
Ave., Chicago, Ill.

Die Flugmaschinen der Luft-  
fahrt sind sicher bewundernswürdige  
Objekte; aber geradezu erstaunlich  
erscheinen ihnen gegenüber die  
tausendmal ziellicher gestalteten  
und trotzdem unbeachtet bleibenden  
Selbstflieger der Mücken und  
Fliegen, die sich doch recht auf-  
fällig bemerkbar machen. Der  
Alltagsmensch hat diese Geschöpfe  
als „Ungeziefer“, weil sie von der  
Natur darauf angewiesen sind, ihm  
zuweilen für ihre Existenz einen  
Tropfen Blut abzusaugen; der Na-  
turforscher, der dem inneren Zu-  
sammenhange des Schöpfungs-  
ganges nachspürt, staunt, wenn er  
Leben in unendlichen Gestalten sich  
regen sieht. Reigt der Entwick-  
lungsgang dieser Thiere schon  
manches Wunderbare, so erregen  
sie fertig unter dem Mikroskop  
Stimmen, wenn man ihre Flügel,  
die Schwingkolben, die großen  
Mehaugen, die kunstvoll konstruir-  
ten Füße, mit denen sie an glatte-  
sten Flächen auf- und niedersteigen,  
betrachtet. Und wie ziellich erfolgt  
das sichere Fliegen, das man bei  
den Mücken „tanzen“ nennt! Dabei  
ereignet sich kein Fehlschlag, kein  
Präpellenbruch, kein Anrennen an  
Felsen, kein Sturz in's Wasser.

Während der letzten Flug-  
woche in Reims hat ein Mitarbeiter  
des Pariser „Journal“ die bei-  
den Luftschiffer, die zu den größten  
Höhen emporgestiegen sind, Mo-  
rane und Latham, über die Ein-  
drücke befragt, die sie in diesem  
Augenblicke von der tiefen Einjam-  
keit um sich her gewonnen haben.  
Morane, der kurz zuvor eine Höhe  
von 1100 Meter erreicht hatte, er-  
klärte mit ehrlicher Offenheit, daß  
er in dem Augenblicke, als er die  
über ihm schwebende Wolkenschicht  
berührte, das Gefühl gehabt habe,  
als stieße er mit seinem Apparat  
an eine feste Decke. „Eine schreck-



„Beschränkung im Genuß ist das Prin-  
zip und die Behaltigung der Mäßigkeit“  
— Webster.

Die Deutschen trinken seit zweitausend  
Jahren Bier, ihre Gesundheit durch stete  
Mäßigkeit im Genuße fördernd.

Der Werth des Bieres, anderen Getränken des Familien-  
tisches gegenüber, ist längst erkannt. Aerzte beweisen dies  
täglich, indem sie das

## Pabst Blue Ribbon

„Das vorzügliche Bier“

empfehlen. Köstlich, lebenspendend, jedes volle, schäumende Glas  
dieses berühmten Getränkes ist über-  
reich an natürlicher Kraft und Nah-  
rung. Sein niedriger Alkoholgehalt  
rechtfertigt seinen Gebrauch als Tem-  
peranzgetränk.

Gebrant und in Flaschen abgezogen  
ausschließlich von Pabst in Milwaukee.

Bestellen Sie „Blue Rib-  
bon“ Bier. Sie werden sich an  
seinem köstlichen Geschmack und  
seiner delikaten Blume erfreuen.

Telephoniren Sie heute!

Milwaukee Beer  
Co.

New Braunfels, Tex.

liche Angst ergriff mich und ich bin  
sobald wie möglich wieder abge-  
fliegen.“

Ein phantastisches Automobil  
besitzt ein Herr in Kalkutta. Ueber  
den Rührern ist die Riefengestalt  
eines Schwans gebaut worden,  
dessen Augen als elektrische Lam-  
pen Feuer zu sprühen scheinen und  
dessen Schnabel anstatt zu tuten  
das charakteristische zischende Ge-  
räusch eines Schwannentrufes her-  
vorbringt. Harmlose Wanderer  
werden des Nachts von diesem  
vorüberrausenden Unthier wohl  
genau so erschreckt werden wie die  
kanadischen Bauern durch ein Au-  
tomobil, das an der Spitze eine  
Riesige Pferdegestalt aufweist, aus  
deren Maul gleichfalls die Hupe  
ertönt und deren Augen blendende  
blaue und rothe Lichtstrahlen her-  
vorstrahlen.

Bienen- und Wespenstiche  
sind lebensgefährlich werden,  
wenn solche im Halse während des  
Schludens beigebracht werden.  
Sobald man spürt, daß man im  
Halse oder Wunde gestochen ist,  
nehme man einen Theelöffel voll  
Kochsalz, mit etwas Wasser ange-  
feuchtet, und verschlucke dies lang-  
sam. Geschwulst und Schmerzen  
verschwinden in kürzester Zeit.  
(K. u. G. - Bta.)

Reis ist zu einem der Haupt-  
produkte des Staates Arkansas ge-  
worden und dieses Jahr sind 717,  
300 Acres damit bestellt. Der  
Stand des Reises ist im allge-  
meinen gut und zu 86.3 Prozent  
geschätzt, also etwas hinter dem  
früheren Ertrag, wie alle anderen  
Früchte dieses Jahr. Was den An-  
bau betrifft, steht Arkansas County  
oben an, denn es hat in Honduras-  
Reis 22,900 Acres, und an Japan-  
Reis 3200 Acres, also im ganzen  
26,100 Acres.

Besserung.  
Besucher: „Ach — ist der Herr  
Leutnant noch heiser?“  
Bursche: „Ne, is wieder janz  
gut — konnte heute Morgen schon  
janz deutlich „Hornochse“ zu mir  
sagen!“

Scherzfrage.  
Man kann sowohl sagen, „Ich  
habe eine Million“, als „ich bin  
Millionär“, sowie, „ich bin Milli-  
onenbesitzer“. Wann gebraucht  
man nun dies Letztere, und wann  
sagt man einfach: „Ich habe eine  
Million?“  
Antwort: „Na, wenn man eine  
hat.“

Die republikanische Staatscon-  
vention, oder das Plattform-Comi-  
tee derselben, erhielt vom „Young  
Men's Republican Club“ in  
Dallas eine mit vielen Unterschrif-  
ten versehene Petition, worin die  
Convention ersucht wurde, nichts  
gegen die in der Legislatur einge-  
reichten drastischen Trunk-Gesetze  
zu sagen.

Alleinige Großhändler für  
Old Saratoga

Old Reserve

und Green River Whiskys,  
Schlitz Bier.

## Hugo, Schmelzer & Co.,

Großhändler

für Getränke und Cigarren.

613-615 Military Plaza.

Phones 113

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch  
und englisch, werden hergestellt  
in der Druckerei der New-Braun-  
fels'er Zeitung.

**Eingefandt.**

Die „New Braunfels Progressive League“ hielt am Montag Abend ihre regelmäßige Versammlung ab. Präsident Louis H. Scholl führte den Vorsitz.

Da das Executiv-Comite den gemeinsamen Bericht der Comiteen für öffentliche Gebäude und städtische Verbesserungen angenommen hat, worin die Errichtung eines zeitgemäßen Raumes um den Gemarkter Friedhof empfohlen wird, sammelt ein Comite freiwillige Beiträge für diesen Zweck und findet das günstigste Entgegenkommen bei den Bürgern. Alle anderen Comiteen haben über gethane und beabsichtigte Arbeit berichtet. Mehr als gewöhnliches Interesse erregte der Bericht des Gesundheits-Comites. Dieser Bericht befaßt sich gründlich mit dem sanitären Zustande der Stadt und veranlaßte eine lebhafteste Debatte über die Frage, ob er in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden sollte oder nicht. Es wurde schließlich beschlossen, eine Abschrift dem Bürgermeister und dem Stadtrath zu unterbreiten. Der Sekretär wurde beauftragt, mehrere Abschriften anzufertigen für Solche, die den Bericht zu lesen wünschen. Die Abschriften sind in der Office des Sekretärs zu haben.

Das Comite für Gesetzgebung wurde beauftragt, sich mit unserem Senator und unserem Repräsentanten in Verbindung zu setzen und ihnen die Wünsche unserer Bürger in Bezug auf die vorliegende Feuerversicherungs-Gesetzgebung mitzutheilen.

Es ist erfreulich, daß so viele Bürger ein aktives Interesse an diesen Angelegenheiten nehmen, und da, laut Bericht des Comites für Veröffentlichungen, mit dem Annoncieren begonnen worden ist, werden bald zahlreiche Anfragen einlaufen über die in New Braunfels gebotenen Gelegenheiten.

Hier ist Arbeit an Hand für jeden Bürger; keine Organisation, sei auch ihr System noch so gründlich, kann das ganze Gebiet der Thätigkeit decken, die zum Aufbau einer Stadt nöthig ist. Wir möchten hier bemerken, daß sich uns in dem Mangel an modernen Miethhäusern anscheinend ein Hinderniß entgegenstellt. Die Stadt kann an Bevölkerung nicht zunehmen, wenn keine Wohnungen für neue Ankommenlinge da sind.

Viele Vorschläge sind in Erwägung zu ziehen und es wird der „New Braunfels Progressive League“ nichts angenehmer sein, Rathschläge von Bürgern entgegenzunehmen in Bezug auf Arbeit, welche unternommen werden sollte.

Achtungsvoll,  
B. E. Suptor,  
Sekt.

(Anmerkung der Redaktion.) — Wichtiger als die Errichtung von Miethhäusern scheint es uns, für lohnende Beschäftigung, für die Leute, die man hierherziehen muß, zu sorgen, ohne solche, die bereits hier sind, aus ihren Stellen zu verdrängen oder den bereits ansässigen Tagelöhnern, Handwerkern und Geschäftleuten durch zu große neue Konkurrenz die jetzt schon nicht glänzenden Erwerbverhältnisse zu verkümmern. Der Schriftleiter bekommt oft sehr oft — Leute zu sehen, die hier Arbeit suchen und sie nicht finden können. Neuer Zuzug ohne entsprechende vermehrte Erwerbgelegenheit hat gewöhnlich unbeachtete Dörfer, Store- und andere Reklamationen und erhöhte Ausgaben für Armenunterstützung zur Folge und ist kein Vortheil für eine Stadt. Die „Progressive League“ sollte daher mit den Anpreisungen der hier gebotenen Gelegenheiten recht vorsichtig sein. Wir haben wohl viele Leute hier, die aus neuen Ankommenlingen gern Geld verdienen möchten, aber nur wenige, die solchen Leuten etwas zu verdienen geben können; und bei diesen wenigen ist das Angebot von Arbeitskraft gewöhnlich viel größer als der Bedarf. — Wenn den Leuten Gelegenheit geboten

wird, hier Geld zu verdienen, so daß sie Miete bezahlen können, dann wird für die Errichtung von Miethhäusern keine besondere Ermuthigung nöthig sein.)

Wie man lästige Redner verschwinden läßt.

Das japanische Parlament ist eines der jüngsten Parlamente der Welt! trotzdem fahlt man auch dort schon das Bedürfnis, der übergroßen Beredsamkeit der Abgeordneten Hängel anzulegen. Ein Ingenieur, Herr Yamatawa, hat — wie das „Journal des Debats“ berichtet, dem wir auch die Verantwortlichkeit überlassen müssen, — zu diesem Behufe einen ganz vorzüglichen Apparat erfunden, einen Apparat, der auf ebenso praktische wie korrekte und einfache Weise den Reden allzulanger Reden abschneidet. Es handelt sich um eine mit doppeltem Boden versehene Rednerbühne, unter welcher sich ein ganzes Röhrensystem befindet; jede der Röhren endet vor dem Munde eines Abgeordneten. Jeder Abgeordnete hat nun eine Anzahl Bleikugeln zur Verfügung. Wenn sich die Herren durch die Geschwähigkeit eines Redners gelangweilt fühlen, werfen sie die Bleikugeln in die Ründungen der Röhren; die Kugeln häufen sich in dem doppelten Boden der Rednerbühne bald derart an, daß sich, wenn ein bestimmtes Gewicht erreicht ist, automatisch gewisse Gegengewichte auslösen und die Tribüne sammt dem Redner in eine Vertiefung fallen lassen. Es braucht also in diesem Parlament keine heftigen und groben Zwischentritte zu geben: die Kugeln vollenden geräuschlos ihr nützliches Werk. In einer Hinsicht nur ist das System nicht gerecht und unparteiisch: man braucht für das „Begräbnis“ eines mageren Redners mehr Kugeln, als für die Beseitigung eines fetten Herrn.

**Der Regenmacher am Nil.**

Im Innern Afrikas im Gebiet des Weißen Nil treiben die Regenmacher ein einträgliches Geschäft. Ein solcher Mann errichtet sein Haus immer am Abhang eines Hügel, von dem er weiß, daß er die Wolken anzieht. Außerlich trägt er sich als „Zauberer“, indem er sich mit Holzstücke beschmückt und eine Umhänge von Amuletten anlegt. Sein Arbeitszeug besteht aus einem Topf und einer Handvoll Steinen, unter denen sich namentlich Bruchstücke von Kristallen, z. B. Amethyst, befinden, die in jener Gegend unerschwer zu sammeln sind. Diese „Regensteine“, in denen sich die eigentliche Zauberkraft bergen soll, bezieht er mit Wasser und winkt dann mit einem Stock die Wolken herbei, wenn das Volk Regen verlangt. Wenn er aber mit seiner Behandlung nicht zufrieden ist so schiebt er die Regenwolken zuweilen auch aus Rücksicht in eine andere Richtung. Gelingt einmal sein Zauber nicht, so gebraucht er das einfache Mittel, den Häuptling eines feindlichen Stammes anzuklagen, der nach seiner Angabe den Regen gestohlen habe, und das führt oft genug zu einem Kriege, bei dem es viel blutige Köpfe gibt.

**Frappirt Zweifler.**

Daß ein reines, angenehmes, wohltrendes Präparat wie Bucklen's Arnica-Salbe sofort eine Brand- oder Schnittwunde, eine Verbrühung oder Hämorrhoiden lindert, trappirt Zweifler. Aber großartige Kuren beweisen, daß es die schlimmsten Ausschläge, Geschwüre, Ekzema, Hautleiden, zerfprungene Hände, Verrentungen und Hühneraugen heilt. Probirt es. Bei B. E. Voelker & Son.

In England sucht man gegenwärtig nach einer geistlichen Handhabe, allzugroßer Redefreiheit zu steuern. Veranlassung dazu haben zwei jüngst gehaltene Reden des bekannten Sozialistenführers Keir Hardie gegeben. In einer dieser Reden bezeichnet er das englische Volk als blödsinnig, weil es sich die Herrschaft eines Königs gefallen lasse; ein geistig gesundes Volk würde längst Selbsterhaltung und Selbstregierung gefordert haben. Bei einer anderen Gelegenheit sprach Keir Hardie

**Um die größte Auswahl Buggies zu sehen, sollte man bei uns vorsprechen.**

Nicht nur haben wir die modernste Auswahl, sondern wir verkaufen billiger.

Buggies mit Verdeck zu \$42.50 bis zu \$100.00, Buggies mit Verdeck und Rubber Tires zu \$55.00 bis zu \$115.00. Die modernsten Surreys mit oder ohne Rubber Tires, und mit extra breiten Reifen, von \$90.00 bis zu \$150.00. Express- und Butcher Wagen, sowie alle Sorten Packs.

Es bezahlt sich, unsere große Auswahl anzusehen, ob man kaufen will oder nicht.

Alte Buggies werden im Handel genommen.

**LOUIS HENNE CO.**



**Pfeuffer-Holm Co.**

**Große Bewegliche Bilder-Vorstellung und Ball**

**H. D. Gruene's Halle**  
Samstag Abend, den 3. Sept.  
Vorstellung von 8:30 bis 9:30. Eintritt 10 Cents, Kinder unter fünf Jahren frei. Tausend beginnt um 1/10 Uhr. Tausend 25 Cents. Alle sind freundlich eingeladen.  
H. D. Gruene.

**Großer Ball**  
in der **Matzdorff's Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Freundlich laden ein  
Oberkampf & Schreier.

**Großer Ball**  
in der **Antonina Farmervereins-Halle**  
Samstag, den 3. September.  
Freundlich laden ein  
Der Verein.

**Großer Ball**  
in der **Scherz Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Theo. Artz liefert die Musik.  
Freundlich laden ein  
Scherz Merc. Co.

**Großes Preisfesten**  
des **Rogers Ranch Farmer-Vereins**  
am 25. September.  
Freundlich laden ein,  
Der Verein.

**Ball**  
in der **Bipp's Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Freundlich laden ein  
Ernst Bipp.

**Ball**  
in der **Clear Spring Halle**  
Samstag, den 27. August.  
Freundlich laden ein  
Hugo Bartels.

**Großes Preisfesten**  
des **Alamo Schützen Vereins No. 1.**  
Sonntag, den 28. August.  
Freundlich laden ein  
Der Verein.

über die große Grubenkatastrophe in Whitehaven. Den Carl von Lonsdale, den Verpächter der Grube, klagte er an, daß er Kohlen stehle, die der Nation gehörten; dann fuhr er fort: „Eine Kohlengrube könnte genau so sicher gemacht werden wie ein königlicher Palast, wenn nur für die Sicherheit der einen ebenso viel Geld ausgegeben würde wie für die des anderen. Aber es macht bereits große Schwierigkeiten, nur ein paar tausend Pfund mehr im Jahre für die Befolgung weiterer Inspektoren zu erhalten. Kürzlich beschloß das Unterhaus, daß alljährlich 2,000 Pfund ausgegeben werden sollten, um das Abflusssystem der königlichen Paläste in Ordnung zu halten. Ferner bewilligte das Haus weitere 50,000 Pfund, um die Wohnung der Königin-Mutter würdig einzurichten 50,000 Pfund für das Haus einer Frau, aber Schwierigkeiten, um 5000 Pfund zu erhalten, um das Leben der vielen Bergarbeiter zu schützen. Eine königliche Hoheit mag eine außerordentlich wichtige Person sein, aber wenn der jüngste Tag herankommt und die Brunnengewänder vom König genau so gut abgeriffen werden, wie die Lumpen eines Kohlenarbeiters, so weiß ich nicht, ob der Unterschied zwischen den beiden ein gar so großer sein wird.“

Ah so!  
A.: „Sehen Sie sich dies Schwert an, ich werde den Tag nie vergessen, an dem ich es zum ersten Mal aus der Scheide zog.“  
B.: „Wo war denn das?“  
A.: „Auf der Auktion, auf der ich es gekauft habe.“

**Morphin-süchtige Babies**  
entstehen durch opiumhaltige und narkotische Baby-Medizinen. McGeer's Baby-Cizit enthält keine schädlichen oder narkotischen Bestandtheile. Ein sicheres, zuverlässiges Mittel für Magen- und Darmbeschwerden — besonders gut für zahnende Kinder.

**Vocal- und Instrumental-Concert**  
in der **Walhalla**  
Sonabend den 10. September.  
Komische und sentimentale Vocal-Solos und Duette der Herren W. Garms und R. Mittendorf, sowie mehrere Nummern eines guten Orchesters aus New-Braunfels. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt, Erwachsene 25 Cts., Kinder 15 Cts.

**Großer Ball**  
in der **Bracken**  
Samstag, den 3. September.  
Frisenbühne Band liefert die Musik.  
Freundlich laden ein  
Fred. Heitkamp.

**Großes Preisfesten**  
des **Goodwin Junior Schützenvereins**  
am Sonntag, den 4. September.  
Jedermann nebst Familie ist freundlich eingeladen. Anfang morgens 9 Uhr.  
Der Verein.

**Das jährliche Preisfesten**  
auf der Bahn des San Marcos Hermanns-Berelns findet am 18. September statt, wozu die Regierfreunde höflich eingeladen sind.  
Z. M. S. B.

**Dr. Auer**  
Special-Arzt  
**Chronische, Chirurgische und Frauenkrankheiten**  
**Auge, Ohr, Kehlkopf**

Einrichtung zur Aufnahme von Kranken. Sachgemäße Behandlung unter beständiger Aufsicht des Arztes und Pflege durch an Hospitalern geschulte Pflegerinnen.

Wohnung, Phone 36.  
Office, Phone 111.

**AD. F. MOELLER,**  
Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der

**New Braunfels Concrete Works.**

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Ratten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Badsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenränder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Eisenröhren und Brunnen eine Spezialität.

Friedrich Hofheinz, Präf. Harry Schulze, Ass. Kassirer. C. J. Zipp, Kassirer.

**Die Neu-Braunfeller Staats-Bank**

(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)  
**besorgt eure Geschäfte prompt.**  
Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassirungen prompt besorgt.  
Directoren: Julius Giesede, C. J. Zipp, Otto S. Bogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Bipp, F. Kraft, F. Hofheinz.  
Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

**Geschäftsöffnung.**

Wir machen hiermit bekannt, daß wir gegen den 1. September im gemessenen Apotheker Richters Lokal in Krauses Gebäude ein Dry Goods, Clothing- und Frauenwaaren-Geschäft mit vollständigem neuen Waarenvorrath eröffnen werden. Um allgemeinen Zuspruch bitten

Achtungsvoll  
**Wm. Mendlowitz-Jacob Schmidt.**